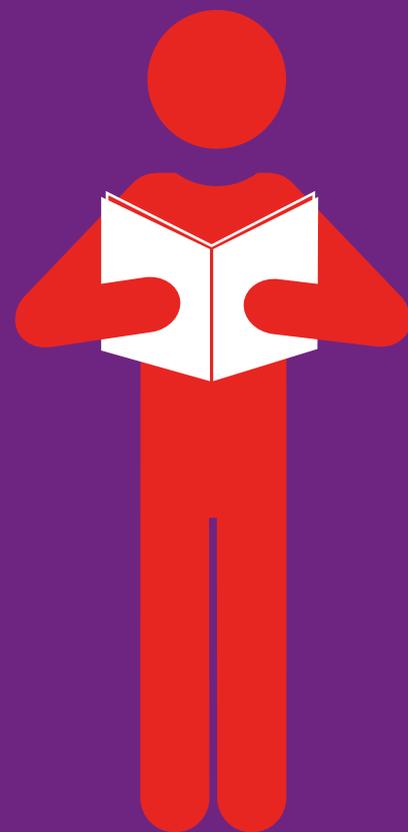




TILAK-Jahresbericht
Das Jahr 2013 in Zahlen

Das Jahr
2013
in Zahlen



Inhalt

Vorwort von Landesrat Univ.-Prof. DI Dr. Bernhard Tilg	7
Vorwort der Geschäftsleitung	9
Ein Unternehmen – millionenfache Versorgung	12
Gesundheitskompetenz mit Weltruf	16
Leben und Lebensqualität erhalten	20
Hightech verändert die Medizin	24
Kompetente und engagierte Arbeitskräfte	28
Modern und funktionell ausgestattet	32
Barrierefreiheit fördert Lebensqualität	36
Der Raumnot die Stirn bieten	40
Sicherheit bis ins Detail	44
Umweltschutz birgt Sparpotenzial	48
Ökonomische Vorteile werden genützt	52
AZW und fhg schulen auf höchstem Niveau	56
Wer hätte das gedacht!	60
Zahlen und Fakten	62
Treten Sie mit uns in Kontakt	80



Liebe Leserinnen und Leser,

die TILAK ist das führende Gesundheitsunternehmen Tirols und genießt das Vertrauen der Menschen im Land. Das ist nicht selbstverständlich, sondern das Ergebnis der Arbeit von Menschen für Menschen. Denn die Krankenhäuser im TILAK-Verbund stehen mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern rund um die Uhr im Einsatz für ihre Patienten.

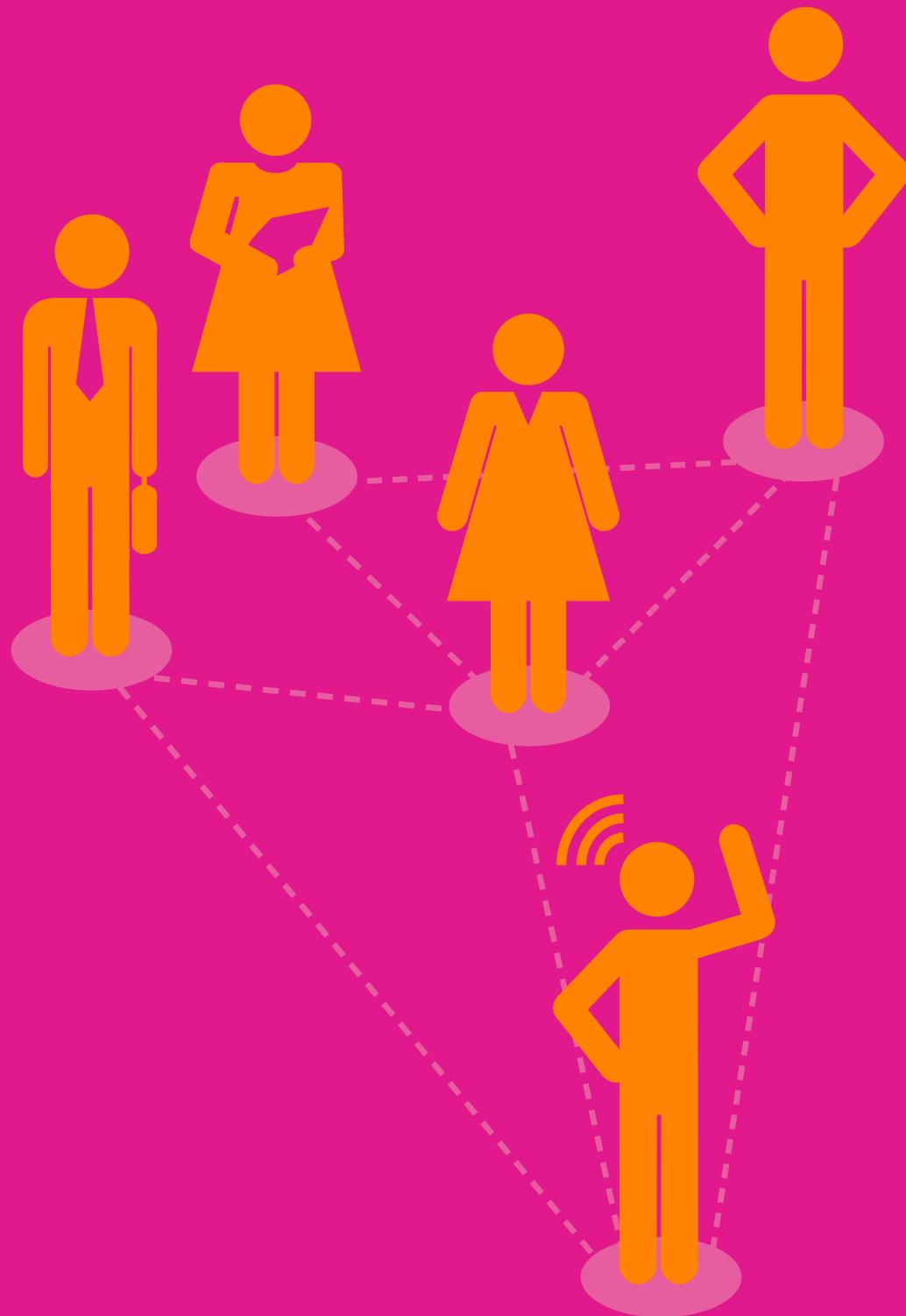
Das Gesundheitswesen ist ein sehr komplexes Feld mit einer Vielzahl von Akteuren. Tragendes Prinzip in der Behandlung ist der kompetente und verantwortungsbewusste Umgang mit den Patienten in verständnisvoller und partnerschaftlicher Gestaltung der medizinischen Versorgung durch alle Berufsgruppen. Sie alle stellen ihre Leistung und ihre Kompetenz in den Dienst der Mitmenschen, die medizinischer Hilfe bedürfen. Als Eigentümervertreter der TILAK und als Landesrat für Gesundheit sehe ich es daher vordringlich als meine Aufgabe an, aktiv und konstruktiv an der zukunftsfesten Weiterentwicklung des Gesundheitswesens in Tirol mitzuwirken – sowohl in allen Angelegenheiten der medizinischen Versorgung als auch in allen finanziellen Fragen.

Jenseits von Politik und Kostendiskussionen beeinflussen gesamtgesellschaftliche Entwicklungen unsere Arbeit. Bestes Beispiel dafür ist der demografische Wandel, der auch die medizinische Versorgung vor große Herausforderungen stellt. Um zielgerichtete Lösungen zur Bewältigung dieser großen Aufgaben entwickeln zu können, ist der Dialog mit allen gesellschaftlichen Kräften und Partnern des Gesundheitswesens sektorenübergreifend unabdingbar und kontinuierlich zu führen. Egal, mit wem, auf welcher Ebene oder zu welchem Thema wir auch kommunizieren, die Verhandlungsergebnisse müssen stets der Weiterentwicklung der medizinischen Versorgung dienen und dürfen nicht nur der kleinste gemeinsame Nenner divergierender Meinungen sein. Dann werden aus Diskussionen fruchtbare Dialoge zum Wohle der Bürger im Allgemeinen und der Patienten im Besonderen.

In diesem Sinne freue ich mich, Ihnen den Jahresbericht 2013 der TILAK – Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH präsentieren zu dürfen, und hoffe, dass Ihnen die darin abgebildeten Zahlen einen Einblick in die Dimension dieses wichtigen Landesunternehmens geben können.

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit

Univ.-Prof. DI Dr. Bernhard Tilg
Landesrat für Gesundheit und Pflege, Wissenschaft und Forschung



Liebe Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht 2013 überreichen zu dürfen. Er ist diesmal sehr bunt geworden und verzichtet auf jegliche Fotos. Damit wollen wir einmal mehr ein besonderes stilistisches Signal setzen und lassen statt Bildern die Zahlen sprechen. Wenn Sie an dieser kreativen Optik Gefallen finden, würde uns das sehr freuen. Machen Sie sich also selber ein Bild von uns.

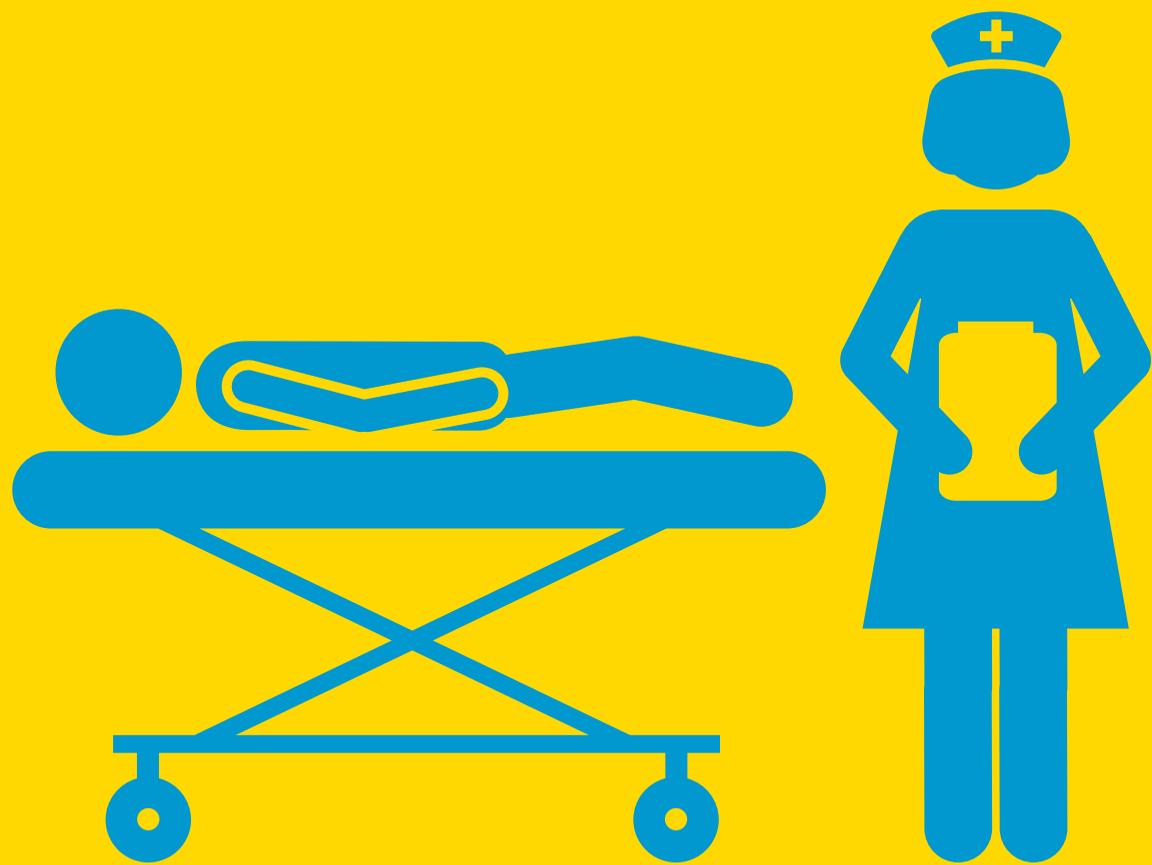
Wir setzen alles daran, erfolgreich im Dienste der Gesundheit der Menschen zu wirken und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für die Patientinnen und Patienten Tag für Tag und rund um die Uhr im Einsatz. Wir sorgen für medizinische Versorgung auf höchstem Niveau. Als führender Betreiber von Krankenhäusern in Tirol engagieren wir uns aber auch in der Aus- und Weiterbildung der Gesundheitsberufe und sind mit dem Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe (AZW) und der Fachhochschule Gesundheit (fhg) Träger wichtiger Bildungseinrichtungen. Als Kompetenzträger im Gesundheitswesen sehen wir es als unsere Aufgabe an, über die Unternehmensgrenzen hinauszublicken und zusammen mit den politisch Verantwortlichen und unseren Systempartnern innovative Versorgungsformen zu entwickeln, um so den Herausforderungen der Zukunft zu entsprechen.

Diese Mission leben wir aus Überzeugung, mit Konsequenz und mit Empathie. Auf uns ist Verlass, und die Fachkompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter macht uns aus guten Gründen zum Leitbetrieb im Tiroler Gesundheitswesen. Und mit 7.780 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind wir der größte Arbeitgeber im Land.

Wir haben uns auch im Berichtsjahr 2013 wieder den Herausforderungen gestellt, die sich in der Versorgung der Patientinnen und Patienten ergeben, um stets die modernste und beste Behandlung anbieten zu können. Dafür haben wir bedeutende Anstrengungen unternommen und intensiv an der Verbesserung der Versorgungsqualität und der Infrastruktur gearbeitet. Aber auch die laufenden Bauprojekte, allen voran das Kinder- und Herzzentrum, schreiten zügig voran, und in Technologie, Medizintechnik und Personal haben wir wieder an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten orientiert investiert. Möglich war dies nur, weil die TILAK ökonomisch auf festen Beinen steht. Und das wollen wir auch in Zukunft durch solides unternehmerisches Handeln zum Wohle der Menschen sicherstellen.

Mit den besten Wünschen

Ihre TILAK-Geschäftsleitung



Über
2 Millionen
stationäre Patienten

Ein Unternehmen – millionenfache Versorgung

Die TILAK (Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH) wurde 1991 gegründet. Eigentümer des größten Gesundheitsunternehmens Westösterreichs ist das Land Tirol. Insgesamt wurden seit Bestehen der TILAK mehr als **2 Millionen Patienten** stationär behandelt.

Die TILAK hat den Auftrag, bestmögliche Patientenversorgung am neuesten Stand der Medizin zu leisten und ihre Mitarbeiter stellen sich diesen Herausforderungen Tag für Tag. Rund um die Uhr.

Zum TILAK-Verbund gehören das Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck (LKI), die Landeskrankenhäuser Hochzirl, Natters und Hall sowie die Landes-Pflegeklinik Tirol in Hall und das Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe (AZW).

Entscheidungsträger sind der TILAK-Aufsichtsrat, die TILAK-Geschäftsleitung, die Kollegialen Führungen der einzelnen Häuser (bestehend aus Ärztlicher Direktion, Pflegedirektion und Kaufmännischer Direktion).

38 Universitätskliniken garantieren am Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck (LKI) medizinische Betreuung auf höchstem Niveau und nach neuestem Stand der Wissenschaft.



Fachärzte aller Disziplinen stehen am LKI den Patienten **24 Stunden** zur Verfügung.

12 Primariate in den Landeskrankenhäusern Hochzirl, Natters und Hall sowie **4 Landesinstitute** zur Patientenversorgung ergänzen das klinische Angebot der TILAK.

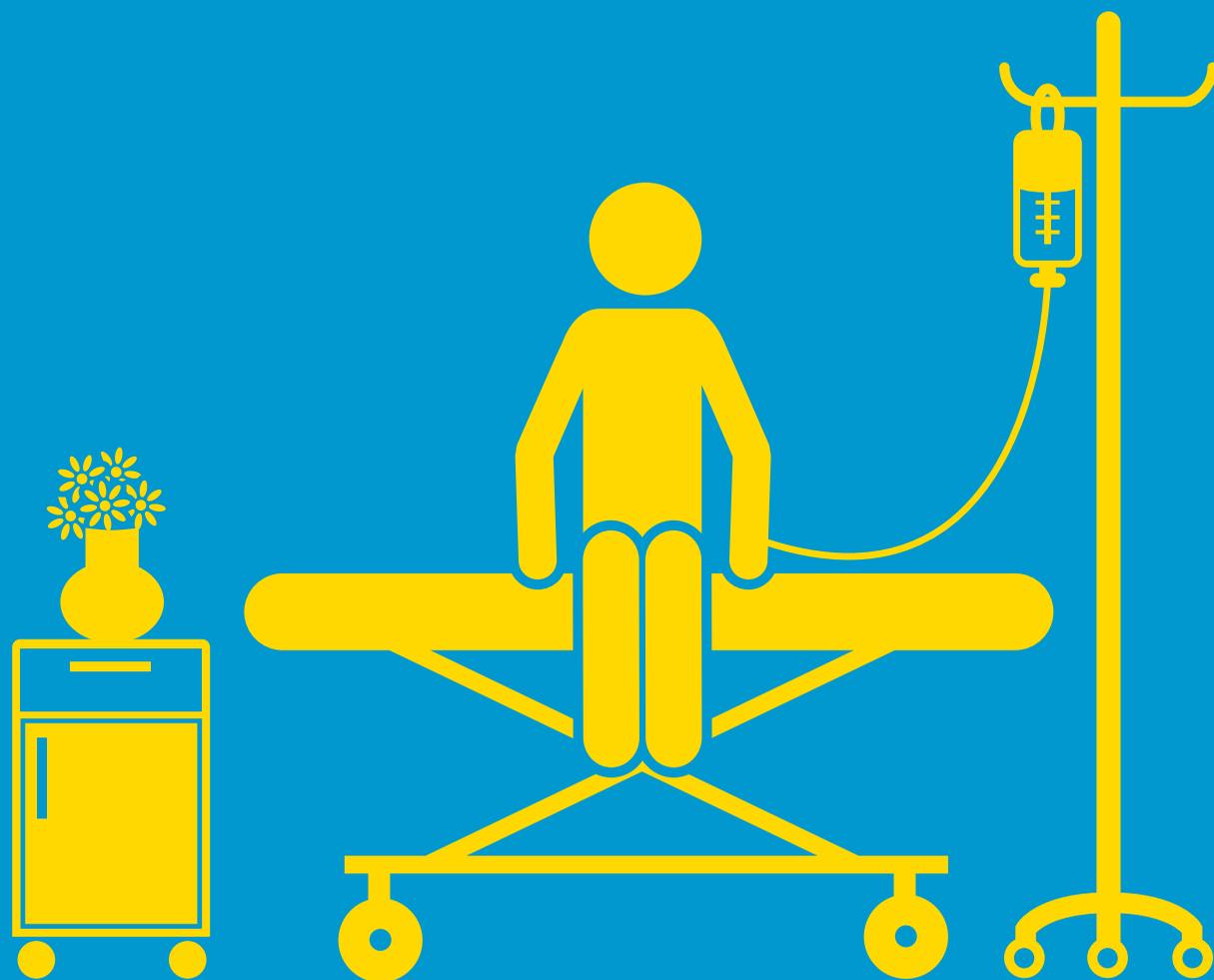


Insgesamt **41 Ambulanzen** stellen im LKI die Erstversorgung sowie die Weiter- und Nachbetreuung von Patienten zur Verfügung.

2.349 verfügbare Betten in insgesamt **134 Stationen** werden TILAK-weit für die stationäre Versorgung von Patienten genützt. **19** davon sind Intensivstationen.



Operationen finden am LKI in insgesamt **62 OP-Sälen** statt.



119.079

*stationär aufgenommene
Patienten*

Gesundheitskompetenz mit Weltruf

Bestmögliche Patientenversorgung auf dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik, diesem klaren Auftrag des Landes Tirol wird die TILAK als größtes westösterreichisches Kompetenzzentrum für Gesundheit täglich gerecht.

Die Tiroler Bevölkerung profitiert davon, dass am LKI in jeder medizinischen Disziplin ein Facharzt rund um die Uhr anwesend ist. Damit unterscheidet sich das LKI wesentlich von den meisten Krankenanstalten in der EU.

Enge Zusammenarbeit, Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch innerhalb aller TILAK-Einrichtungen ermöglichen ein Behandlungsspektrum von der Basisversorgung bis zur High-Level-Medizin und in allen Häusern erstklassige medizinische und pflegerische Betreuung.

Interdisziplinäre Zentren sind die Zukunft in der Patientenversorgung. Zentren ermöglichen noch mehr Interdisziplinarität und Interprofessionalität zum Wohle der Patienten. Klinische Medizin und Forschung werden noch näher zusammengebracht.

119.079 Patienten wurden in der TILAK im Berichtsjahr stationär aufgenommen.

10.904 davon waren Kinder und Jugendliche bis zum **18. Lebensjahr**.

Insgesamt wurden **5.588 Begleitpersonen** gezählt.



In den Ambulanzen, Laboratorien und Therapieeinrichtungen der TILAK wurden 2013 insgesamt **2.638.670 Frequenzen** gezählt.



Für intensivmedizinische Behandlungen stehen TILAK-weit **143 Intensivbetten** zur Verfügung. **8.547 Intensivpatienten** mit einer Verweildauer von durchschnittlich **5 Tagen** auf der Intensivstation wurden 2013 gezählt. Die längste Intensivbetreuung dauerte **297 Tage**.

In den hochmodern ausgestatteten Operationssälen der TILAK-Einrichtungen wurden **53.419 Operationen** durchgeführt.



Die **Gedächtnisambulanz** im LKH Hall wurde **2.667 Mal** frequentiert. Insgesamt wurden **867 Patienten** behandelt.

Von der 24-Stunden-Einsatzbereitschaft der Herzspezialisten profitierten **788 Männer** und **Frauen** mit Herzinfarkten. **975 Patienten** wurden 2013 von den Schlaganfall-Experten in der TILAK behandelt.





30
Jahre
Herztransplantation

Leben und Lebensqualität erhalten

Vor 30 Jahren wurde in Innsbruck die erste Herztransplantation Österreichs durchgeführt.

Die Innsbrucker Universitätsklinik für Visceral-, Transplantations- und Thoraxchirurgie am LKI zählt zu den wenigen Kliniken in Österreich, die alle Arten von Transplantationen durchführen kann. Gemessen an der Erlebensrate und Lebensqualität der transplantierten Patienten zählt diese Klinik zu den führenden Einrichtungen weltweit.

Hornhauttransplantationen werden an der Universitätsklinik für Augenheilkunde vorgenommen.

Transplantiert werden unter anderem: Nieren (z. B. bei chronischer Niereninsuffizienz), Herzen (z. B. bei koronaren Herzkrankheiten), Lungen (z. B. bei Mukoviszidose oder COPD), Lebern (z. B. Leberzirrhose) u. a. m. Auch Teile von Organen können transplantiert werden, wie dies z. B. häufig bei Stammzellen- bzw. Knochenmarkspenden vorkommt (z. B. bei Leukämie).

Auf dem Gebiet der Handtransplantationen zählt Innsbruck zu den führenden Zentren weltweit und erregte mit mehreren erfolgreich durchgeführten Transplantationen große internationale Aufmerksamkeit.

In den vergangenen 30 Jahren wurden in Innsbruck insgesamt **396 Herzen** verpflanzt. **17 Herztransplantationen** wurden 2013 durchgeführt.



20 Jahre Lungentransplantationsprogramm: In dieser Zeit wurden **215 Lungen** transplantiert, 2013 waren es **9**.

Im Berichtsjahr wurden **61 Lebern**, **107 Nieren** und **12 Bauchspeicheldrüsen** (Pankreas) transplantiert.



990 Patienten aus Österreich hofften im Jahre 2013 auf ein Spenderorgan. Das sind so viele Personen, wie die Gemeinde Ranggen (Bezirk Innsbruck-Land) Einwohner zählt.

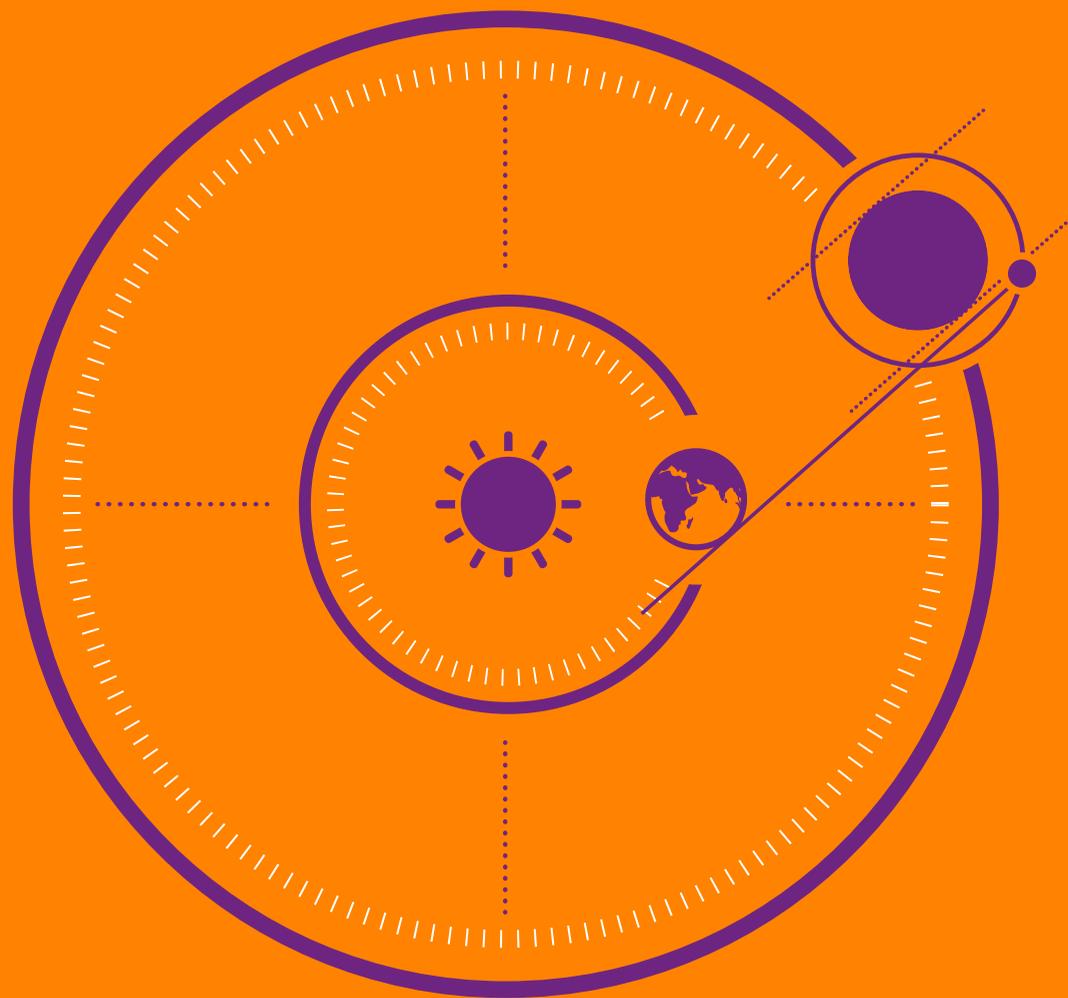
2013 wurden am LKI insgesamt **249 Organtransplantationen** durchgeführt (inkl. Hornhauttransplantationen).



415 Bypässe wurden gelegt. Bypässe dienen der Überbrückung verengter Herzkranzgefäße.

299.492.665 m/s

*LINAC erreicht beinahe
Lichtgeschwindigkeit*



Hightech verändert die Medizin

Hightech ist aus zeitgemäßer medizinischer Versorgung nicht mehr wegzudenken. Die TILAK stellt sicher, dass für Diagnose, Therapie und Forschung stets die bestmögliche medizintechnische Ausstattung zur Verfügung steht.

Gerade die sogenannten bildgebenden Verfahren sind in der modernen Medizin ein zentrales Element in Behandlungsprozessen.

Live-Bilder aus dem Körper ermöglichen minimalinvasive Eingriffe, exakte computergesteuerte Navigation und Therapie.



1.553.314 Euro wurden in einen fahrbaren CT modernster Bauart in Verbindung mit einem neuartigen Neuronavigationssystem investiert. Eine der ersten Anlagen dieser Art weltweit.

12 Computertomographen (CT)
und **5 Magnetresonanztomographen (MRT)**
sind TILAK-weit im Einsatz.

Kontinuierlich wird in Geräte-Neuanschaffungen und Geräte-Updates investiert. **10.183.700 Euro** im Jahr 2013.



Licht legt **299.792.458 Meter** pro Sekunde zurück, das entspricht **1.079.251.200 Kilometer** pro Stunde. „**LINAC 6**“, der derzeit modernste Linearbeschleuniger für Strahlentherapie-Radioonkologie, wurde 2013 am LKI installiert. Er beschleunigt Elektronen auf eine Geschwindigkeit von **299.492.665 m/s**, das entspricht ca. **99,9 %** der Lichtgeschwindigkeit. Am LKI sind **5 Elektronenlinearbeschleuniger** in Betrieb.

3,6 Mio. Euro wurden für die Geräteanschaffung und Errichtung strahlenschutztechnisch-baulicher Maßnahmen aufgewendet.



29 Röntgen-C-Bogen stehen am Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck zur Verfügung.

Die **6 Angiographiegeräte** am LKI sind auf dem neuesten Stand der Technik.

136 Sonographiegeräte (Ultraschallgeräte) sind am LKI im Einsatz.



Hightech bestimmt die Diagnosestellung in den **29 Laboren** am LKI, in denen unter anderem Blut-, Gewebe-, Harn- und Stuhlproben analysiert und befundet werden. **6.736.918 Analysen** wurden 2013 im Zentrallabor am LKI gezählt.



7.780

TILAK-Mitarbeiter

Kompetente und engagierte Arbeitskräfte

Attraktive Arbeitsplätze und gegenseitige Wertschätzung über alle Berufsgruppen hinweg sind entscheidende Kriterien für die Zufriedenheit der Mitarbeiter.

Mit professionellem Personalmanagement orientiert sich die TILAK an den individuellen Bedürfnissen ihrer Beschäftigten. Zahlreiche Projekte und Maßnahmen sorgen für noch mehr Qualität am Arbeitsplatz.

TILAK-Mitarbeiter profitieren von vielen unterschiedlichen Dienstzeitmodellen mit sehr flexiblen Arbeitszeiten und vielen Teilzeitmöglichkeiten.

Besonderes Augenmerk wird auf die Führungskräfteentwicklung gelegt.

Übrigens:

Die Mitarbeiterzahl der TILAK entspricht ungefähr der Einwohnerzahl der Gemeinde Wattens.



926 Landes-Ärzte sind in den TILAK-Häusern um die Patienten bemüht.

314 angehende Ärzte haben 2013 ihr klinisch-praktisches Jahr (KPJ) in den TILAK-Einrichtungen absolviert. Das KPJ ist Voraussetzung für den Abschluss des Studiums der Humanmedizin.



Im Sanitätshilfsdienst sind **311 Mitarbeiter** tätig. Dazu zählen z. B. Laborgehilfen, Operationsgehilfen, Desinfektionsgehilfen etc.

3.058 diplomierte Pflegepersonen sowie **565 Pflegehelfer** und **383 Abteilungshilfen**

bilden das Rückgrat der Patientenversorgung. Sie sind unmittelbare Ansprechpartner für Ärzte, Patienten und deren Angehörige.



Die **748 Mitarbeiter** im medizinisch-technischen Dienst stellen die drittgrößte Berufsgruppe in der TILAK. Dazu zählen Physiotherapeuten, biomedizinische Analytiker, Logopäden, Orthoptisten, Ergotherapeuten, Radiotechnologen und Diätologen.

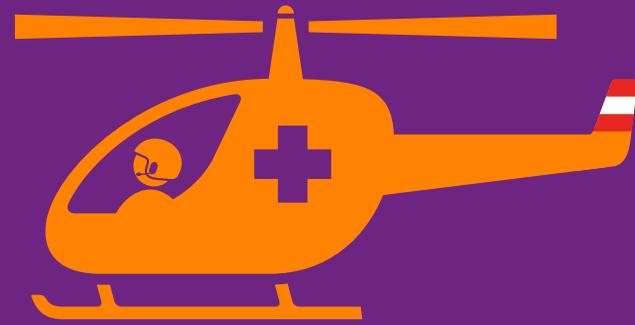


474 handwerkliche und **technische Mitarbeiter** (inkl. IT-Abteilung, Portiere, Küche, Post, Hol- und Bringdienst etc.) kümmern sich Tag und Nacht um einen reibungslosen und störungsfreien Betrieb.

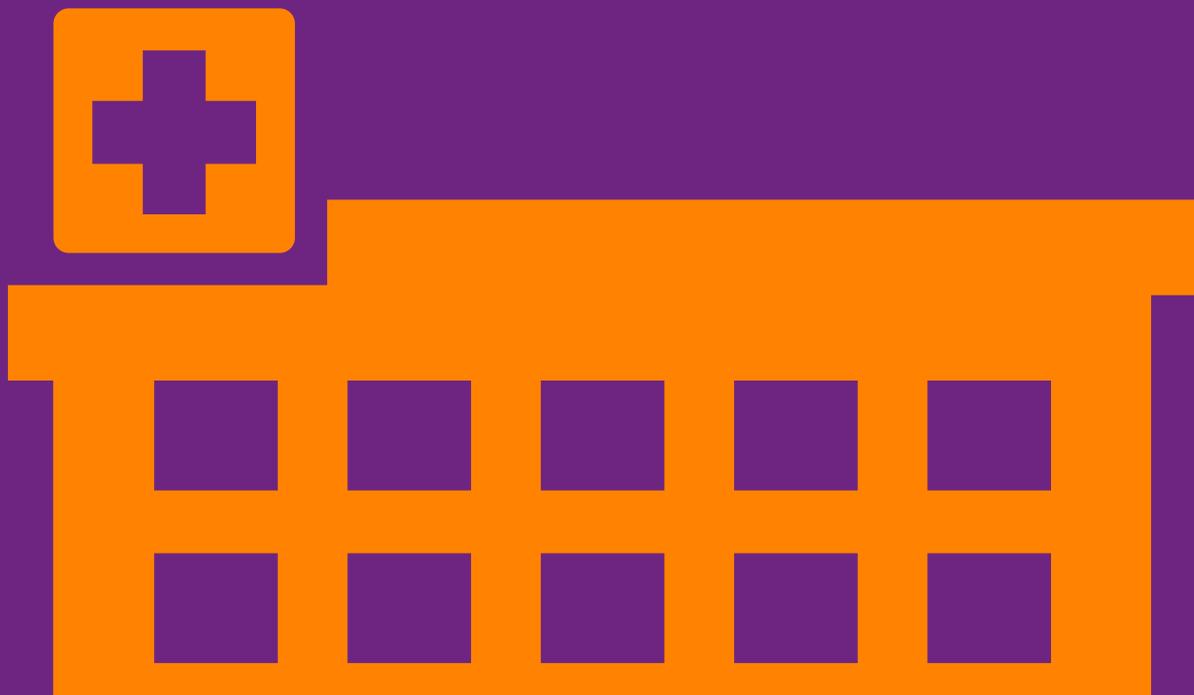
13 verschiedene Lehrberufe werden in der TILAK angeboten.



Im TILAK-eigenen Kindergarten stehen **2 Gruppen** mit je **20 Betreuungsplätzen** zur Verfügung. In der Kinderkrippe hytilati (Gemeinschaftseinrichtung von Hypo Tirol, Land Tirol, TIWAG und TILAK) gibt es weitere Kinderbetreuungsplätze.



1.697
Starts und Landungen



Modern und funktionell ausgestattet

Die TILAK bewirtschaftet am Areal des LKI eine **Bruttogrundfläche** von **337.500 m²**, das entspricht einer **Nettonutzfläche** von **282.000 m²**.

54 % davon werden unmittelbar für die Patientenversorgung genutzt. **20 %** sind Verkehrsflächen. Auf betriebstechnische Anlagen entfallen **9 %**. Die verbleibenden **17 %** stehen für Verwaltung, Forschung, Ver- und Entsorgung u. a. m. zur Verfügung.

126.800 m² beträgt die Bruttogrundfläche des LKH Hall, in Hochzirl stehen **27.600 m²** und im LKH Natters **28.000 m²** zur Verfügung.

Eine moderne und funktionelle Infrastruktur sorgt in allen Bereichen für optimierte Bedingungen für Patienten, Mitarbeiter und Besucher. Viele kleine Details erleichtern den Aufenthalt oder Besuch in den einzelnen TILAK-Einrichtungen.



1,2 Kilometer unterirdische Transportwege am LKI ermöglichen rasche und witterungsunabhängige Patiententransporte, dienen aber auch dem Transport von medizinischen Geräten, der Essenzustellung sowie der Versorgung aller Einrichtungen mit Bedarfsgütern jeglicher Art. Ergänzend kommen noch **1,4 Kilometer** Kollektorgänge dazu.



Das LKH Hochzirl ist hinsichtlich Wasserversorgung autark. Ein Hochbehälter wird aus zwei Quellen in **1.400 Meter Seehöhe** gespeist. Die Wasserleitung ist insgesamt **4,3 Kilometer** lang und wurde 2013 mit einem Kostenaufwand von **1,8 Mio. Euro** erneuert.

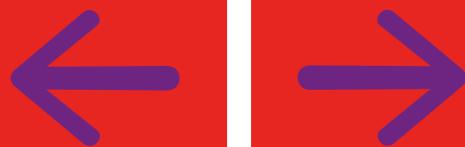
Die TILAK verfügt in ihren Krankenhäusern über **132 Aufzugs- und Förderanlagen** (Personen-, Betten- und Lastenaufzüge sowie Rollsteige), **104** davon am LKI. In den großen Gebäuden am LKI (Chirurgie, MZA, Frauen- und Kopfklinik sowie Kinder- und Herzzentrum) finden pro Aufzug und Tag zwischen **1.500** und **2.000 Fahrten** statt.



Je **1 Hubschrauberlandeplatz** steht in Innsbruck und in Hall für Rettungsflüge zur Verfügung. Insgesamt **1.697 Starts** und **Landungen** wurden 2013 gezählt. Das entspricht **4,65 Landungen** pro Tag.

Insgesamt **9 Kapellen** bzw. **Andachtsräume** sowie **4 Verabschiedungsräume** stehen Patienten und Besuchern aller Konfessionen offen.





707

*automatische Türen
unterstützen Mobilität*



Barrierefreiheit fördert Lebensqualität

In Österreich ist nahezu jeder fünfte Mensch von zumindest einer Art körperlicher Beeinträchtigung betroffen. In Krankenhäusern liegt dieser Wert aufgrund zahlreicher temporär behinderter Patienten noch höher.

„Selbstverständlich barrierefrei“ ist in der TILAK gelebter Alltag. Mit hohen, selbstaufgelegten Ansprüchen beschreitet die TILAK einen österreichweit viel beachteten Weg, der weit über die gesetzlichen Normen zur Umsetzung der Barrierefreiheit hinaus reicht. In einer eigens gegründeten Arbeitsgruppe „Barrierefreies Bauen“ werden kontinuierlich neue Standards entwickelt und umgesetzt.

Mit der Einbeziehung von Behindertenverbänden und Behinderteninstitutionen sowie externen Sachverständigen und Vertretern der Stadt Innsbruck bezieht die TILAK Know-how von Betroffenen aus erster Hand. Sie tragen vielfach wesentlich dazu bei, Hürden zu erkennen bzw. Barrieren bereits in der Planungsphase neuer Bauten bzw. Umbauten zu vermeiden.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Barrierefreies Bauen“ berücksichtigen die Bedürfnisse von bewegungs-, sinnes- oder sprachbehinderten Menschen, von älteren Personen, von Personen mit Kinderwägen und von Menschen mit vorübergehenden Beeinträchtigungen gleichermaßen.



Das taktile Blindenleitsystem (Rillenplattenstreifen auf Wegen) am LKI umfasst eine Streckenlänge von **515 Meter**.

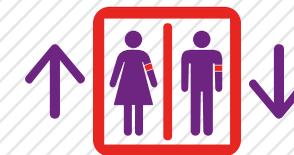
3 Audio-Informationssäulen am LKI-Areal ergänzen dieses Leitsystem. Weitere **3 Audio-Informationssäulen** für Menschen mit Sehbehinderungen befinden sich am Gelände des LKH Hall.

Bei Neu- und Umbauten sind mindestens **10 Prozent** der Patientenzimmer mit behindertengerechten Nasszellen auszustatten. In der TILAK liegt der tatsächliche Wert jedoch meist höher.



707 automatische Türen und Tore am LKI unterstützen die Mobilität von Patienten und Besuchern.

Menschen mit Orientierungsschwierigkeiten finden bei **29 ehrenamtlich tätigen Kliniklotsen** in den Landeskrankenhäusern Hall und Innsbruck Unterstützung. Insgesamt wurden **4.010 Stunden** ehrenamtlicher Einsatz geleistet.

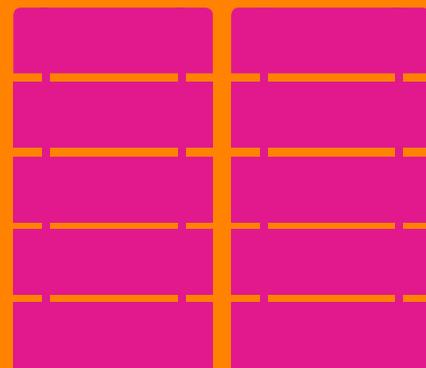
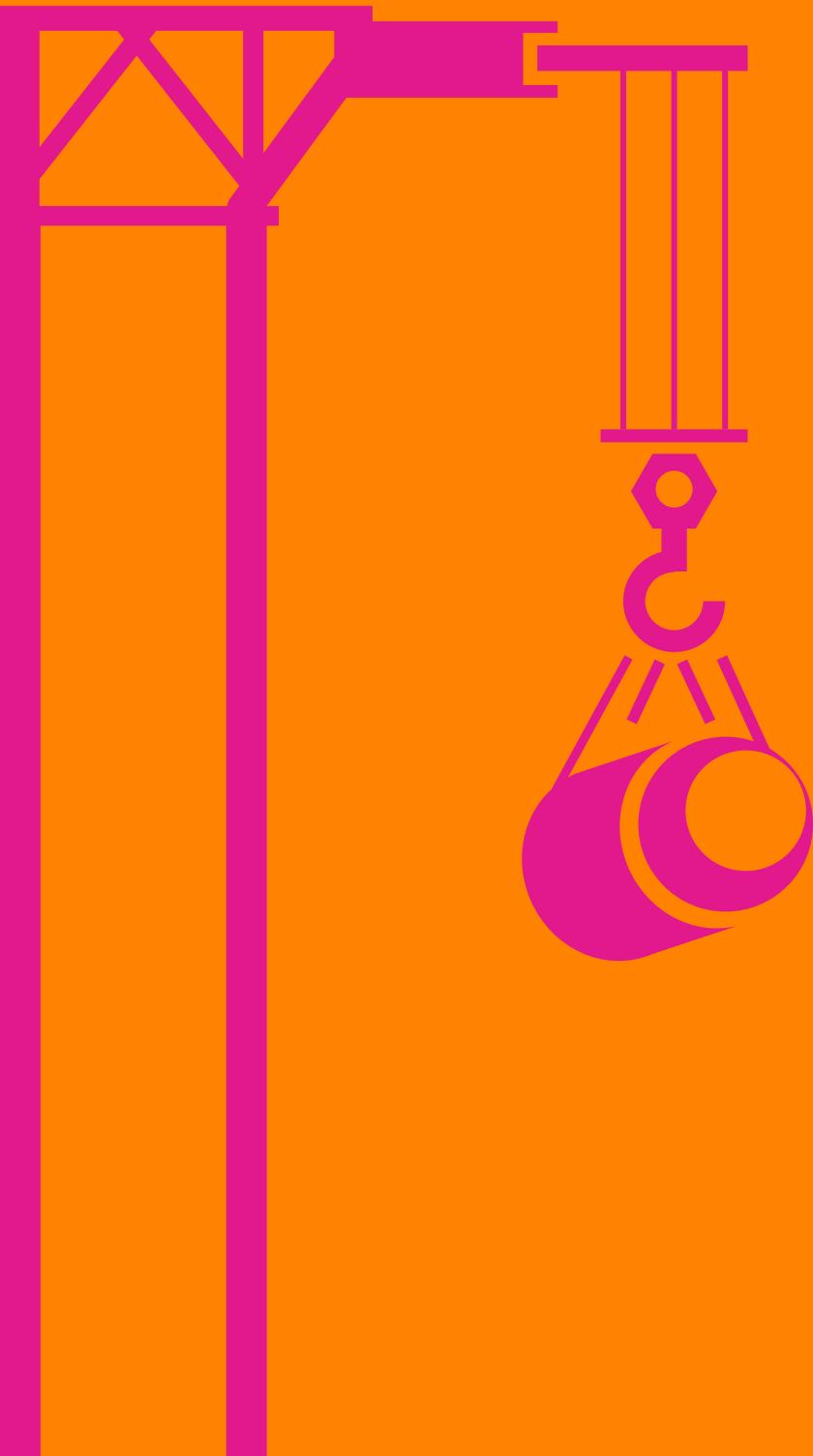


Personenlifte mit Stockwerksanzeigen bieten Menschen mit Sehbehinderungen wertvolle Orientierungshilfe. 15 davon sind am LKI, 9 im LKH Hall in Betrieb.

Bedienungsvorrichtungen wie Schalter, Toilettenspülung, Notrufschalter etc. müssen auch bei eingeschränkter Greiffähigkeit leicht zu benützen sein und sind in einer Höhe zwischen 80 und 110 cm über dem Boden angebracht.

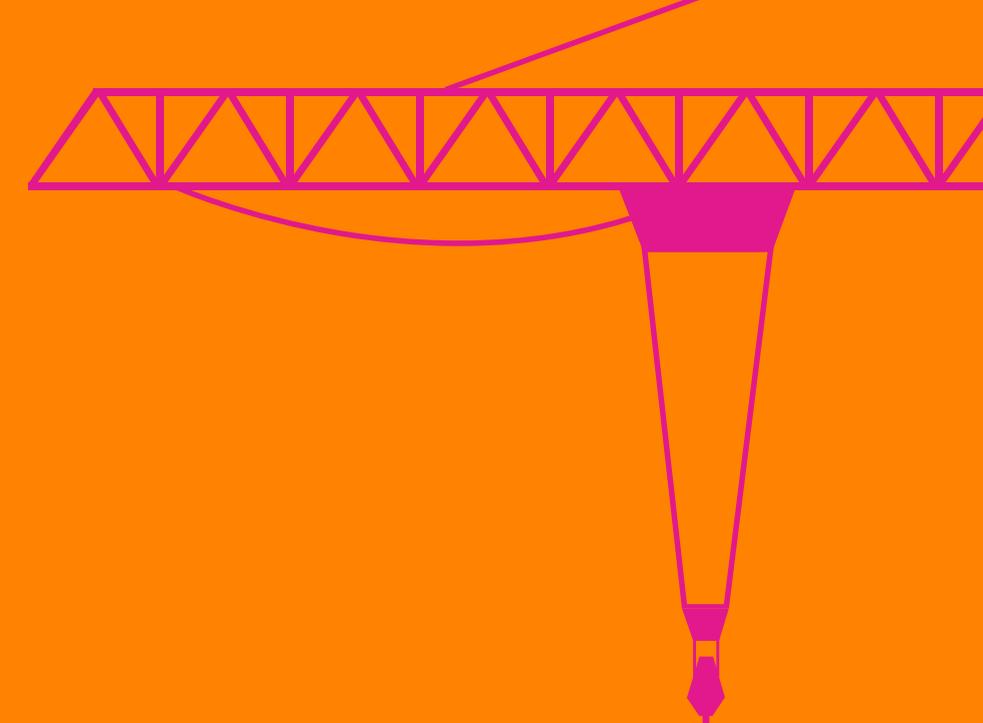


Glastüren in den Krankenhausbereichen sind mit Mustern, z. B. in Form von Blumen oder Heilpflanzen, versehen und somit deutlich sichtbar gemacht.



480.000

m² Nettonutzfläche



Der Raumnot die Stirn bieten

Dem stetig wachsenden Platzbedarf stellt sich die TILAK Jahr für Jahr neu in vorausschauender Weise.

Krankenhausbauten zu planen ist ein lang andauernder Prozess. Von der Finanzierungsfrage über die Raumaufteilung bis hin zu unterschiedlichen Nutzerinteressen sind viele Planungsschritte erforderlich. Besonders strenge gesetzliche Auflagen kommen dazu.

Der große Platzmangel am Areal des Landeskrankenhauses – Universitätskliniken Innsbruck sowie zahlreiche unter Denkmalschutz stehende Bauten bilden zusätzliche Erschwernisse.

Dennoch: Die TILAK baut und saniert laufend zum Wohle der Patienten, der Mitarbeiter und aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus. Durch massive CO₂-Einsparungen wird auch ein wertvoller Beitrag für die Umwelt geleistet.

Die TILAK-Krankenhäuser und -Einrichtungen umfassen eine Nettounutzfläche von rund **480.000 m²**. Diese Fläche entspricht rund **2.100 Einfamilienhäusern** mit Unterkellerung.



2013 wurde mit den Innenausbauarbeiten beim größten Bauprojekt seit Bestehen der TILAK begonnen: Das neue Kinder- und Herzzentrum wird 2015 fertiggestellt.

Insgesamt entstehen **51.280 m² Bruttogrundfläche**. Bauabschnitt I mit **18.340 m²** wurde bereits 2009 fertiggestellt. Der derzeit in Bau befindliche Abschnitt II umfasst eine Bruttogrundfläche von **32.940 m²**.



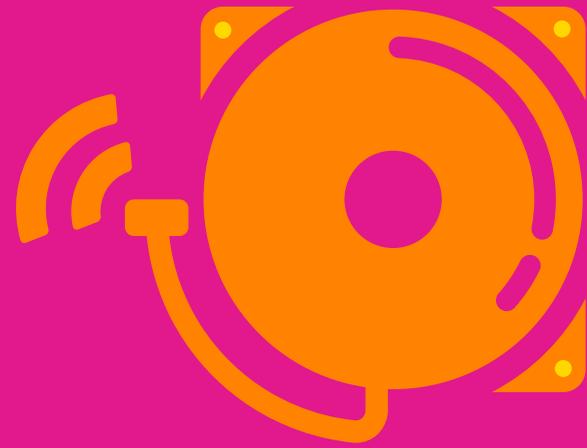
Im Jahr 2013 fertiggestellt wurden u. a. der Erweiterungsbau der Landes-Pflegeklinik Tirol in Hall sowie der Neubau der Forensischen Psychiatrie mit **25 Betten**. Bauzeit: **18 Monate**. Kosten: **24 Mio.**



Innerhalb von nur **1 Jahr Bauzeit** wurde der **10 Mio.** teure Zu- und Umbau des AZW fertiggestellt. In dieser Zeit wurden über **200 Container** mit Abbruchmasse befüllt und entfernt, **480 Tonnen Stahl** sowie rund **2.000 m² Fassadenunterkonstruktion** verbaut. **4.200 m² Fläche** umfassten die Bauarbeiten, **1.800 m²** davon sind Flächenzugewinn.

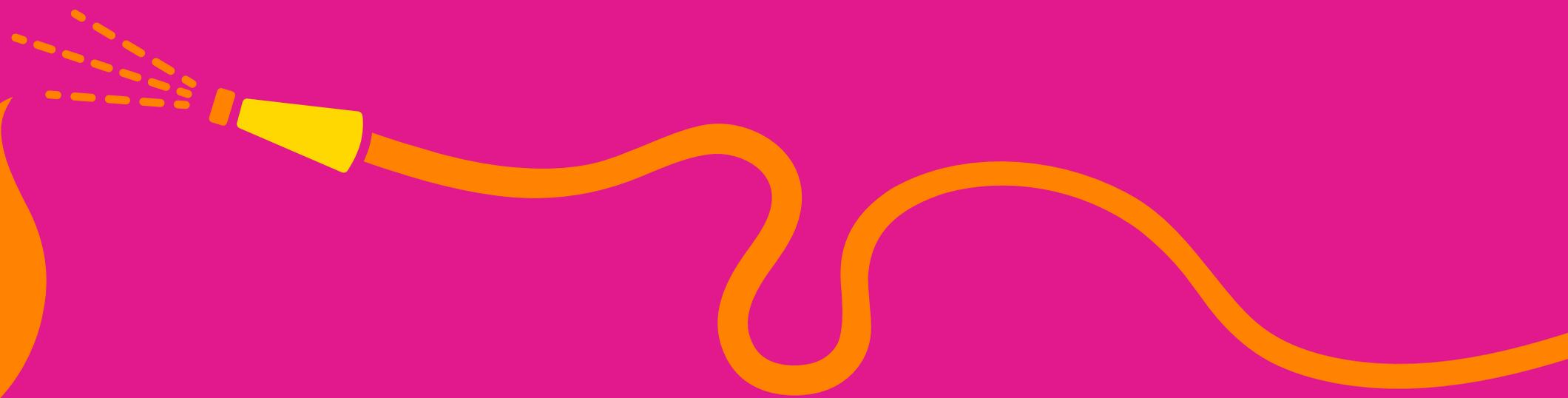


Im Herbst 2013 wurde der Neubau der Zentralsterilisation in Zirl in Betrieb genommen. **2.400 m² Nutzfläche** sind entstanden. **9,5 Mio. Euro** wurden investiert. Die Leistungskapazität der neuen Anlage beträgt rund **150.000 Sterilisationseinheiten** pro Jahr.



23.644

*Brandmelder schlagen
im Notfall Alarm*



Sicherheit bis ins Detail

Sicherheit im Krankenhaus „ohne Wenn und Aber“ für Patienten, für Mitarbeiter und für Besucher in allen TILAK-Einrichtungen stellt Tag für Tag eine Herausforderung dar.

Ein paar Beispiele sollen dies stellvertretend für unzählige bestehende Vorschriften und freiwillig gesetzte Maßnahmen veranschaulichen.

Erdbebenschutz: Alle klinischen Neubauten der TILAK sind sehr sicher gebaut und entsprechen den gültigen Euro-Code-Normen.

Das LKI-Areal liegt in der direkten Einflugschneise zum Flughafen Innsbruck und damit in der Flugsicherheitszone C. Die Bauhöhe sämtlicher Gebäude ist daher streng limitiert.

Strenge Auflagen sind auch beim Brandschutz in medizinischen Einrichtungen einzuhalten. Insgesamt **23.644 Brandmelder** sorgen in den TILAK-Einrichtungen für rasche Alarmierung.



2.596 Handfeuerlöscher stehen an leicht zugänglichen Stellen zur Verfügung, ebenso wie **773 Wandhydranten**.

80.000 Sterilisationseinheiten (OP-Instrumente, -Geräte etc.) werden pro Jahr aufbereitet. Dabei unterliegt alles strengster hygienischer Kontrolle.



Videomitschnitte im Operationsaal dienen der Sicherheit von Patienten und Personal. Rund **200 OP-Stunden** wurden 2013 vom TILAK-Medienstudio mitgefilmt. Der Großteil der Eingriffe wird jedoch vom OP-Personal oder den Fotografen der jeweiligen Abteilungen selbst aufgezeichnet.

30.599 Liter Desinfektionsmittel wurden 2013 verbraucht. Pro Intensivbett bzw. für jeweils zwei Patientenbetten steht **1 Händedesinfektionsmittelspender** zur Verfügung. Darüber hinaus befindet sich eine große Zahl an Desinfektionsmittelspendern in OPs, Ambulanzen, Leitstellen etc.

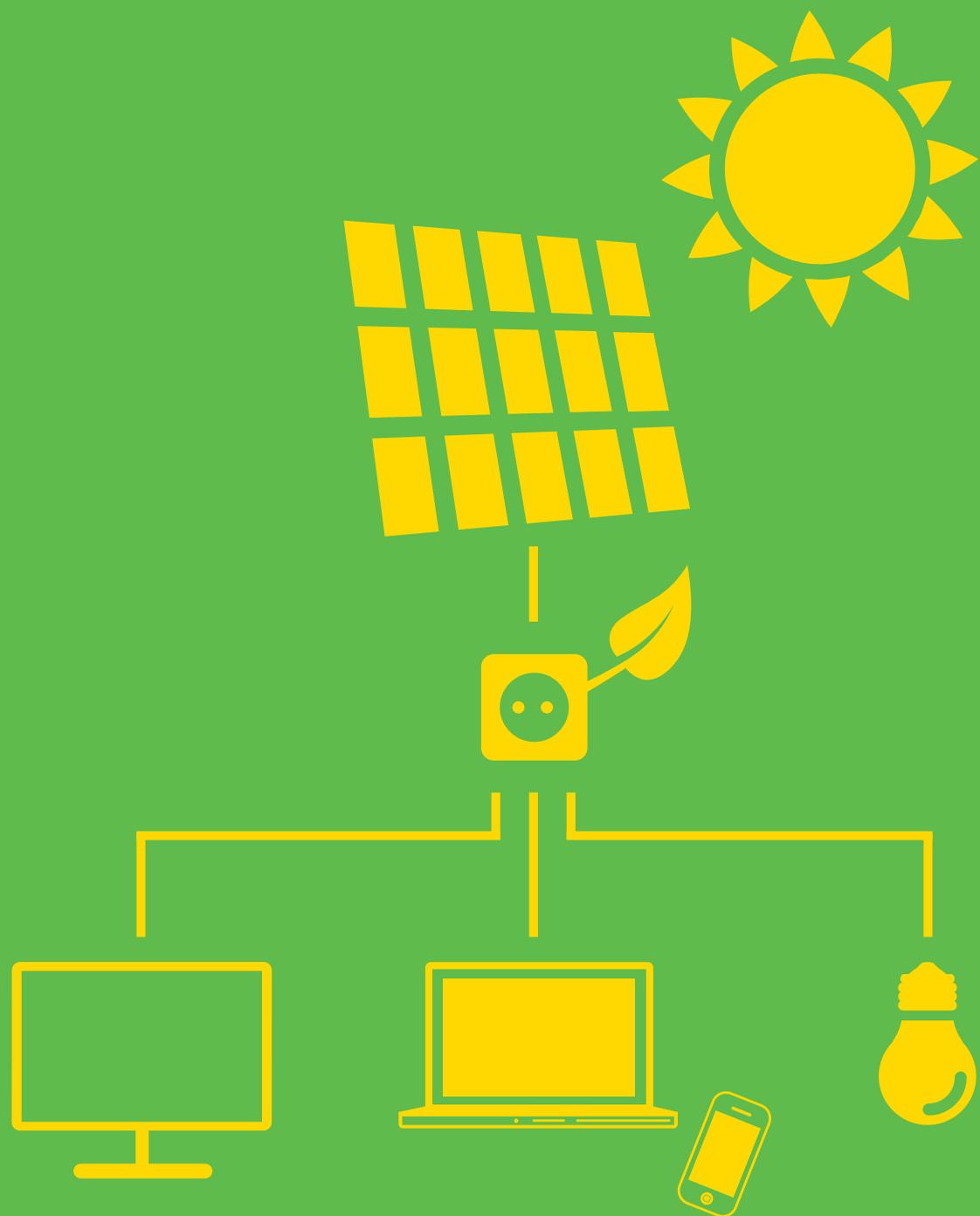


Über **83.100 „Datenpunkte“** der Gebäudeleittechnikanlagen sind mit allen systemrelevanten Geräten und Anlagen gekoppelt und melden Fehler und Störungen.

24 fixe und **2 mobile Notstromaggregate** sorgen für störungsfreie Stromversorgung.

Insgesamt **4 Sicherheitsfachleute** sind am LKI und im LKH Hall rund um die Uhr im Einsatz. Die Hauptaufgaben des Sicherheitsdienstes sind Schutz vor aggressiven Personen sowie Kontroll-, Schließ- und Streifendienste.





11.200.000

*Euro
kostet die Energie*

Umweltschutz birgt Sparpotenzial

Die TILAK setzt sich massiv für Umweltsachen ein.

Die Kriterien für eine „Green-Building-Partnerschaft“ erfüllt die TILAK mit der zweiten Bauphase des Kinder- und Herzzentrums bereits. Angestrebt wird bei allen Neubauten und Sanierungen die Reduzierung des Heizwärmebedarfs auf 50 Prozent unter den gültigen OIB-Richtlinien für nachhaltiges Bauen und Sanieren.

Die von der TILAK eingeleiteten Maßnahmen betreffen u. a. folgende Schwerpunkte: Kontinuierliche Verbesserung der Gesamtenergieeffizienz, aktive Optimierung des Stromverbrauchs, vermehrter Einsatz regenerativer Energiequellen, Zertifizierungen nach „Green-Building-Standards“, Optimierung des Ressourcenverbrauchs durch positive Beeinflussung des Nutzerverhaltens und noch vieles mehr.

Der TILAK-Jahresstromverbrauch von **63.200 MWh** (Megawattstunde = 1000 Kilowattstunden/kWh) entspricht dem Bedarf von **12.900 Einfamilienhäusern**.



Der Aufwand für Wärme schlägt mit rund **4 Mio. Euro** zu Buche. Die bezogenen **68.950 MWh Wärmeenergie** entsprechen dem Raumwärmebedarf von rund **4.500 Niedrigenergiehäusern**.



1,125 Mio. Euro Trinkwasserkosten (Wasser- und Kanalgebühren) bzw. **380.700 m³ Wasserverbrauch** entsprechen dem Jahresverbrauch von rund **4.000 Haushalten**.



Der Aufwand für Kühlenergie am LKI betrug **2.100 MWh Strom** bzw. **200.000 Euro**.

4.800 MWh elektrische Energie bzw. **460.000 Euro** konnten durch Kühlung mit Wasser aus drei Tiefbrunnen am LKI eingespart werden.



Am Dach des neuen Gebäudetraktes der Landes-Pflegeklinik Tirol in Hall wurde mit **342 m² Kollektorfläche** eine der größten Solaranlagen Tirols auf einem öffentlichen Gebäude errichtet.

Eine Arbeitsgruppe Energie wurde installiert, die sich besonders im Bereich des Nutzerverhaltens engagiert. Beispiel: In einem Pilotprojekt am LKH Natters wurde durch das zeitgesteuerte Herunterfahren von PCs eine mögliche jährliche Reduktion des Stromverbrauchs von **54.000 kWh** ermittelt. Kosteneinsparung: **5.400 Euro**.





5.000
Mahlzeiten täglich

Ökonomische Vorteile werden genutzt

Die TILAK ist auch bedeutender Auftraggeber für die Wirtschaft. Sie ist beehrter Kunde und verlässlicher Geschäftspartner.

Die Beschaffung innerhalb der TILAK ist nach Produktgruppen bzw. Auftragsarten gegliedert: Zentralapotheke, Küche, Bauabteilung, Zentraleinkauf, Einkaufsabteilung für medizinische Geräte etc. Darüber hinaus hat jedes einzelne Krankenhaus eine eigene Einkaufsabteilung.

Der große ökonomische Vorteil im TILAK-Verbund besteht darin, den strategischen Einkauf zu bündeln und mögliche Einsparpotenziale optimal zu nutzen. Dabei erstreckt sich die Zusammenarbeit vielfach auch auf Tiroler Krankenanstalten außerhalb des TILAK-Verbundes.

Professionelle Lagerhaltung, ein EDV-unterstütztes Bestellwesen sowie zahlreiche verbrauchernahe Sublager in den einzelnen Bereichen tragen dazu bei, dass stets alle erforderlichen Produkte für die Patientenversorgung zur Verfügung stehen.

100,6 Mio. Euro wurden 2013 für die Anschaffung von medizinischen und nichtmedizinischen Verbrauchsgütern ausgegeben (ausgenommen Arzneimittelprodukte sowie Medizingeräte, baulicher Bedarf u. a. m.).



5 verschiedene Medizinalgase (Sauerstoff, Stickstoff etc.) sowie verschiedene Gasmischungen für Spezialtherapien stehen TILAK-weit in eigenen Lagerbereichen bereit und werden über spezielle Leitungssysteme in die einzelnen Nutzerbereiche geleitet. **650.000 Liter** werden jährlich am LKI verbraucht.



In der zentralen Warenannahme werden täglich bis zu **500 Produkte** angeliefert und zur Weiterleitung an die jeweiligen Abteilungen vorbereitet. Das sind pro Jahr an die **120.000 Einzelsendungen**.

Im zentralen Warenlager am LKI werden auf einer Fläche von **602 m²** rund **5.000.000 Stück** Waren aus ca. **850 verschiedenen Produktgruppen** gelagert.



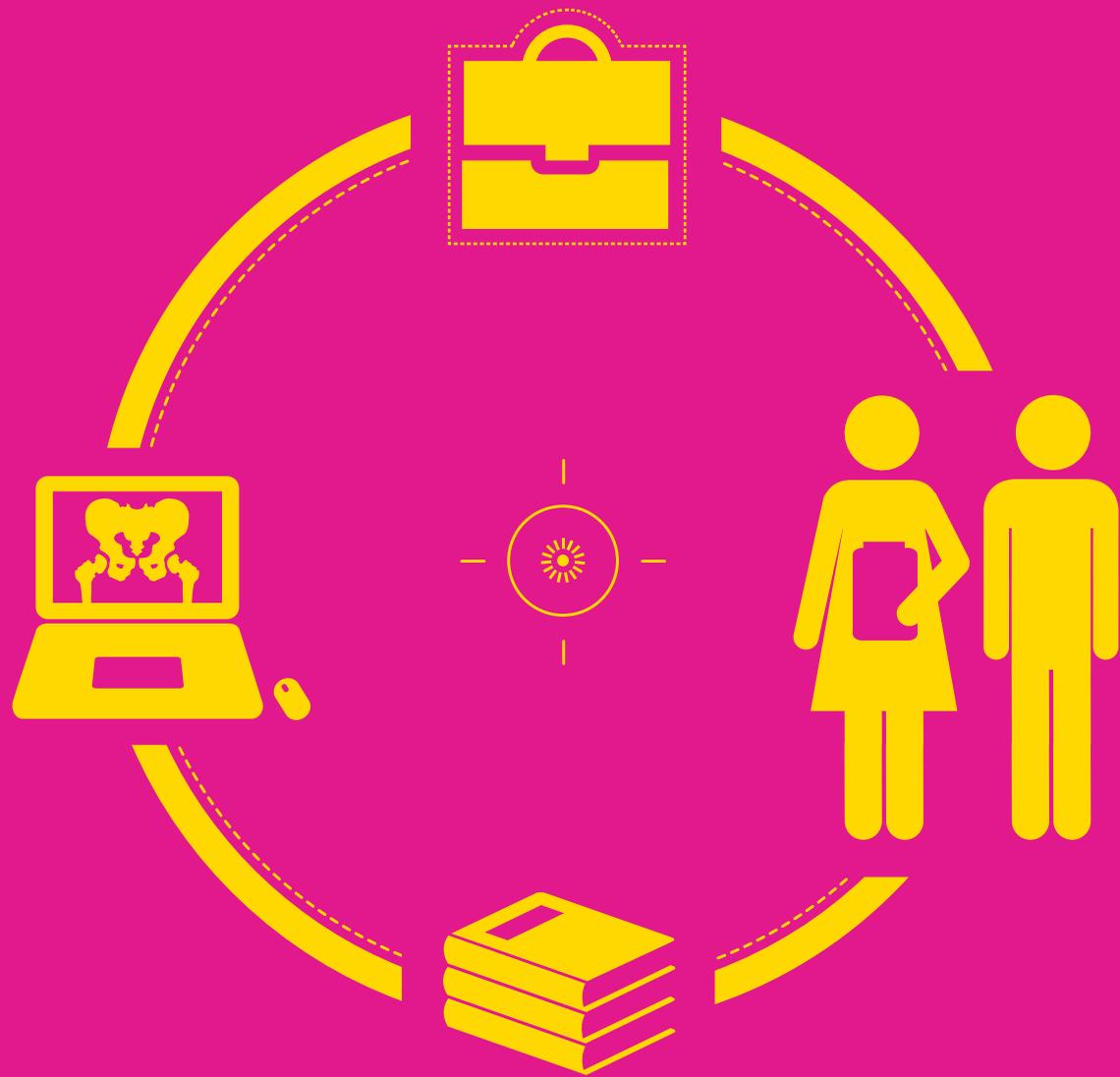
Die Anstaltsapotheke am LKI hat permanent **3.600 Medikamente** vorrätig und beliefert von Innsbruck aus **16 Krankenhäuser**.

Der Lebensmittelverbrauch der TILAK ist enorm. Rund **40 Tonnen** beträgt der durchschnittliche Wochenverbrauch, ca. **35 Tonnen** davon werden am LKI verarbeitet.



Die Großküche am LKI bereitet täglich Mittag- und Abendessen für ca. **1.500 Patienten** des LKI sowie für ca. **300 Patienten** des LKH Hall zu. Darüber hinaus werden ca. **1.900 Mitarbeiter** in Innsbruck und Hall sowie **220 Bewohner** des Altenheims Aldrans und **3 Kindergärten** mit **60 Kindern** versorgt.

In der Krankenhausküche am LKH Hochzirl werden täglich rund **400 Mittagessen** frisch zubereitet, im LKH Natters **250**.



1.064
Pflege-Ausbildungsplätze

AZW und fhg schulen auf höchstem Niveau

Das AZW (Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe der TILAK GmbH) mit Standorten in Innsbruck und Hall ist seit mehr als 20 Jahren österreichweit anerkannter Ausbilder für Pflegepersonen und Gesundheitsexperten im nichtakademischen Bereich.

Ergänzend dazu werden in der fh gesundheit (fhg – Zentrum für Gesundheitsberufe Tirol GmbH) akademisierte Ausbildungen für Gesundheitsberufe angeboten.

Der Bedarf an gut ausgebildeten Mitarbeitern im Pflegebereich steigt. Alleine durch die zusätzlichen ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen aufgrund des Tiroler Strukturplanes Pflege müssen tirolweit in den nächsten Jahren rund **2.200 neue Pflegekräfte** ausgebildet werden.

Die AZW-Ausbildungsplätze im Fachbereich Pflege haben 2013 ein Höchstmaß von **1.064 Plätzen** erreicht.



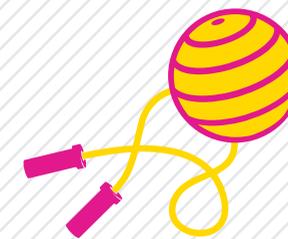
Mit den Angeboten an akademischen Ausbildungszweigen gelingt es der fh gesundheit, auch Maturanten für Gesundheitsberufe zu gewinnen und der Entwicklung neuer Berufsbilder mit akademischen Schwerpunkten Rechnung zu tragen.

2013 wurden an der fh gesundheit **7 FH-Bachelor-Studiengänge** und **1 FH-Master-Studiengang** angeboten sowie **6 Master-Lehrgänge** und **3 akademische Lehrgänge**.



261 akademisch ausgebildete **Gesundheitsexperten** feierten 2013 ihren Abschluss.

Davon **159 Absolventen** der FH-Bachelor-Studiengänge in den medizinisch-technischen Diensten, zu denen u. a. auch **37 Hebammen** zählen, **11 Absolventen** des Master-Lehrgangs Pädagogik in Gesundheitsberufen, **22 Absolventen** des Lehrgangs Master of Science in Osteopathie, **12 Absolventen** des Master-Lehrgangs Klinische Diätologie, **13 Absolventen** des Lehrgangs Akademische Gesundheitspädagogik, **28 Absolventen** des FH-Master-Studiums für Qualitäts- und Prozessmanagement im Gesundheitswesen und **16 Akademische Atempädagogen**.



Qualitäts- und Prozessmanager können in Krankenhäusern und extramuralen Einrichtungen bei den zentralen Herausforderungen der Zukunft – Patientenorientierung und Effizienzerhöhung – fachspezifisch Unterstützung bieten.



Wer hätte das gedacht!

Wer hätte das gedacht!

47.988 m² Fensterflächen sind in der TILAK jährlich zu reinigen.



Die letzten Glühbirnen wurden bereits 2009 durch energiesparende Leuchtmittel ersetzt. Der Verbrauch an Leuchtmitteln aller Art lag 2013 bei **16.480 Stück**.



30.000 Geschirrtteile fallen am LKI täglich zur Reinigung an.

Mit einem Fassungsvermögen von **400 Litern** steht der größte Kochkessel der TILAK am LKI.



Die größte Bratpfanne hat einen Durchmesser von **120 cm** und ein Fassungsvermögen von **140 Liter**. **8 Stück** davon sind in Betrieb.



3.674.195 Einwegspritzen werden in der TILAK jährlich verbraucht.

Die TILAK-Mitarbeiter absolvieren pro Jahr insgesamt **12.719.859 Dienststunden**.

16.318 Arbeitnehmern bietet bzw. bot die TILAK seit 1996 bis heute einen sicheren Arbeitsplatz.

Das auf den Servern im Rechenzentrum gespeicherte Datenvolumen umfasst **1.100 Terabyte** (TB), das sind **1.100.000 Gigabyte** (GB). Ein durchschnittlicher zeitgemäßer Heim-PC hat eine Speicherkapazität von **500 GB**.

Ein Ganzkörper-CT erfordert einen Speicherplatz von **0,5 GB** (512 MB), ein „normales“ Röntgenbild **0,005 GB** (5,12 MB).



„Gipshaxn & Co.“ wurden mit **99.270 Meter Gipsbinden** versorgt.

Der Verbrauch an Einweghandschuhen beläuft sich auf **596.616 Paar OP-Handschuhe** und **18.802.372 Paar Untersuchungshandschuhe**.



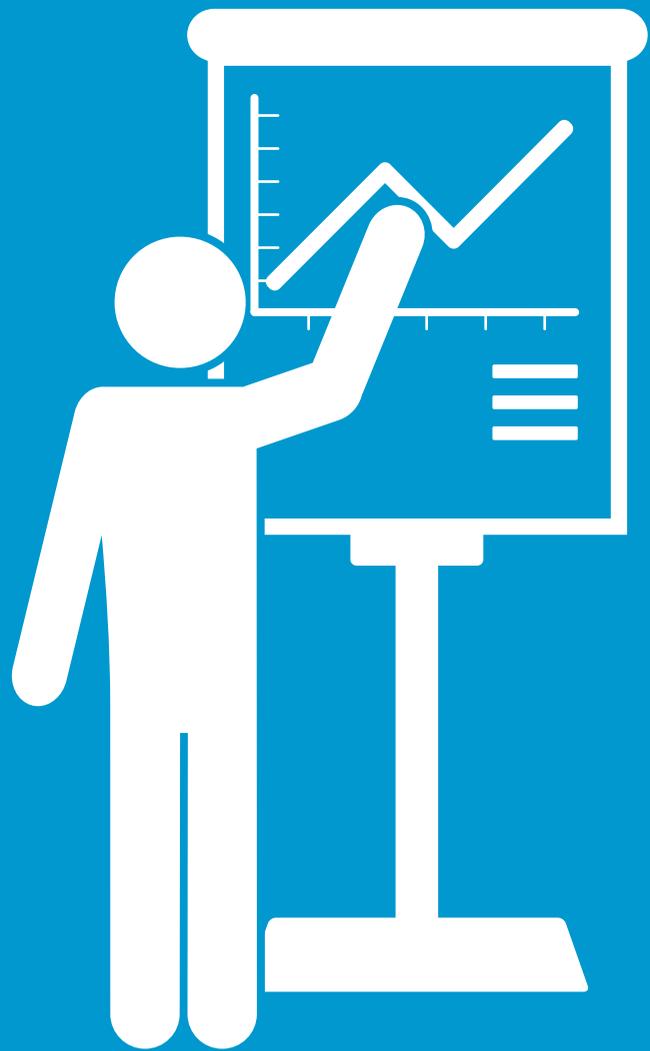
4.020 Tonnen Abfälle wurden fachgerecht entsorgt.



2.163 Tonnen Textilien wurden gereinigt.



Die gesetzliche Aufbewahrungspflicht stationärer Krankenakten beträgt **30 Jahre**, bei ambulanten **10 Jahre**. Im TILAK-Archiv sind auch noch Aufzeichnungen aus dem Jahr **1897** vorhanden.



Zahlen & Fakten

Die TILAK in Zahlen

Die Ergebnisse des abgebildeten Wirtschaftsjahres 2013 zeigen deutlich die Entwicklungen und die Leistungen des TILAK-Verbunds im ständigen Bemühen, dem gesetzlichen Auftrag gerecht zu werden, nämlich die bestmögliche medizinische Versorgung der Tiroler Bevölkerung auf höchstem Niveau zu gewährleisten.

Tag für Tag und rund um die Uhr stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TILAK für die Gesundheit der Menschen in diesem Land im Einsatz.

7.780 Beschäftigte arbeiten heute im gesamten TILAK-Verbund. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, kranken Menschen kompetente und menschliche Hilfe angedeihen zu lassen. Durch ihr Engagement und ihren Einsatz werden die hohen Standards sichergestellt und weiterentwickelt.

Die TILAK als Rechtsträgerin

Die Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH „TILAK – Unternehmen Gesundheit“ wurde 1991 gegründet. Alleinigere Gesellschafter der TILAK ist das Land Tirol.

Die Gesellschaft hat gemäß § 8 des Gesellschaftsvertrages einen Aufsichtsrat.

Im Berichtsjahr waren folgende Personen als Aufsichtsrat bestellt:

Dr. Dietmar Schennach (Vorsitzender)
 Univ.-Prof. DDr. Christoph Huber (stv. Vorsitzender)
 HRⁱⁿ Dr. Ida Hintermüller
 Dipl. KH-Bw. Stefan Knitel

Vom Betriebsrat entsandt:

ZBR Gerhard Hödl
 ZBR Johann Schübl

Als Geschäftsführer der „TILAK – Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH“ war 2013 bestellt und im Firmenbuch eingetragen:

Mag. Stefan Deflorian

Als Prokuristen waren im Berichtsjahr bestellt und im Firmenbuch eingetragen:

Mag. Dr. Markus Schwab
 Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Buchberger, M.Sc.

Die Prokuristen vertreten gemeinsam mit dem Geschäftsführer.

Die TILAK als Versorgerin

Im Berichtszeitraum standen in den vier Landeskrankenhäusern und in der Landes-Pflegeklinik Tirol in Hall insgesamt 2.349 Betten mit einem durchschnittlichen Auslastungsgrad von 79,7 Prozent zur Verfügung.

Die Landeskrankenanstalten waren um die Aufnahme von Begleitpersonen zur Verbesserung des Heilungserfolges, insbesondere bei Kindern, sehr bemüht. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 5.588 Begleitpersonen aufgenommen.

Tiroler Landeskrankenanstalten	systemisierte Betten 2013
Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck	1.560
38 Universitätskliniken	
4 Institute für Patientenversorgung	
89 Stationen (davon 16 Intensivstationen)	
41 Ambulanzen	
69 Funktionseinrichtungen (Labore, Therapien, Röntgen)	
19 OP-Fächer (62 OP-Säle)	
Landeskrankenhaus Hochzirl	200
Landeskrankenhaus Natters	164
Landeskrankenhaus Hall	537
Summe TILAK	2.461

	2013		%Abweich. 2013/2012	
	Aufnahmen	Belagstage	Aufnahmen	Belagstage
Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck				
Bereich Chirurgie	9.098	57.512	0,2 %	2,7 %
Univ.-Klinik für Visceral-, Transplant.- und Thoraxchirurgie	6.174	40.598	0,5 %	3,0 %
Univ.-Klinik für Gefäßchirurgie	1.754	9.441	-1,5 %	6,0 %
Univ.-Klinik für Herzchirurgie	1.170	7.473	0,7 %	-2,1 %
Univ.-Klinik für Unfallchirurgie	6.662	26.966	1,2 %	-6,8 %
Univ.-Klinik für Orthopädie	2.775	18.380	0,0 %	-0,7 %
Univ.-Klinik für Plast., Rekonstruktive und Ästhet. Chirurgie	2.358	7.944	-1,3 %	-4,1 %
Bereich Anästhesie	32	8.657	14,3 %	-1,2 %
Univ.-Klinik für Strahlentherapie – Radioonkologie	803	3.690	24,9 %	-10,9 %
Univ.-Klinik für Nuklearmedizin	859	3.032	-2,4 %	-0,7 %
Univ.-Klinik für Augenheilkunde und Optometrie	8.424	4.560	-0,5 %	-8,0 %
Univ.-Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe	9.842	23.311	1,7 %	-5,0 %
Univ.-Klinik für Urologie	4.380	12.260	-8,1 %	-7,6 %
Univ.-Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	1.466	5.934	-10,9 %	-12,6 %
Univ.-Klinik für Neurologie	5.428	35.222	4,1 %	0,2 %
Bereich Innere Medizin	17.591	66.307	0,7 %	0,4 %
Univ.-Klinik für Innere Medizin I (Endo)	4.318	14.716	-30,4 %	-30,3 %
Univ.-Klinik für Innere Medizin II (Gastrologie)	1.402	6.247	8,3 %	3,8 %
Univ.-Klinik für Innere Medizin III (Kardiologie)	4.219	14.773	-2,3 %	-0,3 %
Univ.-Klinik für Innere Medizin IV (Nephrologie)	831	8.295	77,2 %	50,0 %
Univ.-Klinik für Innere Medizin V (Hämatologie)	5.742	13.597	26,3 %	2,2 %
Univ.-Klinik für Innere Medizin VI (INF)	1.079	8.679	69,7 %	66,2 %
Gemeinsamer Bereich Innere Medizin	3.538	22.191	61,5 %	26,5 %
Univ.-Klinik für Neurochirurgie	2.276	21.777	2,7 %	4,4 %
Palliative Pflegestation/Ambulanz	207	4.228	2,0 %	-3,8 %
Bereich HNO/HSS	2.470	11.042	-12,8 %	-9,2 %
Univ.-Klinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	2.288	10.467	-14,1 %	-9,9 %
Univ.-Klinik für HSS	182	575	7,7 %	3,8 %
Univ.-Klinik für Dermatologie und Venerologie	2.956	13.621	-14,5 %	-19,3 %
Bereich Kinder- und Jugendheilkunde	5.716	24.051	-4,0 %	-4,0 %
Bereich Psychiatrie und Psychotherapie	2.287	40.001	-13,4 %	-3,7 %
Summe	85.630	388.495	-1,5 %	-2,7 %
Landeskrankenhaus Hochzirl				
Primariat Neurologie	833	24.699	10,5 %	1,3 %
Primariat Innere Medizin	2.063	41.262	-4,3 %	0,5 %
Summe	2.896	65.961	-0,4 %	0,8 %
Landeskrankenhaus Natters				
Primariat Pneumologie	5.164	23.176	2,0 %	-0,4 %
Primariat Innere Medizin	1.119	13.162	6,6 %	-3,3 %
Gemeinsame Einrichtungen	570	-	13,1 %	-
Summe	6.853	36.338	3,5 %	-1,5 %
Landeskrankenhaus Hall				
Primariat Psychatrie A	2.355	44.115	-4,5 %	-7,9 %
Primariat Psychatrie B	2.023	28.096	-2,3 %	-0,2 %
Primariat Innere Medizin	6.293	27.691	-2,4 %	-0,6 %
Primariat Chirurgie	5.013	19.210	0,7 %	1,0 %
Primariat Gynäkologie und Geburtshilfe	2.687	9.311	1,5 %	-5,2 %
Primariat Urologie	2.476	6.722	2,1 %	4,9 %
Primariat Unfallchirurgie	2.737	9.754	5,0 %	0,1 %
Primariat Anästhesie	60	2.345	7,1 %	6,2 %
Summe	23.664	147.244	-0,2 %	-2,6 %
Landes-Pflegeklinik Tirol	56	45.368	69,7 %	2,4 %

Stationäre Patientenversorgung

Im Jahr 2013 betrug die durchschnittliche Verweildauer in den 4 Landeskrankenhäusern und in der Landes-Pflegeklinik Tirol 5,92 Tage.

TILAK gesamt (inkl. Tageskliniken) mit Landes-Pflegeklinik Tirol

Kennzahlen 2013	LKH Innsbruck	LKH Hochzirl	LKH Natters	LKH Hall	Landes-Pflegeklinik	2013	%-Abweich. 2013/2012
01 systemisierte Betten	1.560	200	164	537	0	2.461	-0,2 %
02 verfügbare Betten (mitternachtsfähig)	1.412	197	121	485	135	2.349	-0,7 %
a) davon Intensivbetten	127,0	0	4,0	12,0	0	143	0,0 %
03 Auslastungsgrad in % der verfügbaren Betten	75,40	91,89	82,47	83,10	92,32	79,7	-1,0 %
04 Anzahl physische Patienten	51.586	2.359	3.434	15.606	178	67.441	-0,7 %
05 (Teil-)stationäre Aufnahmen	85.630	2.896	6.853	23.644	56	119.079	-0,9 %
a) davon 1-Tagesaufenthalte	25.460	14	660	3.015	0	29.149	-1,4 %
06 Entlassene (inkl. Verstorbene)	85.646	2.887	6.846	23.668	45	119.092	-0,9 %
07 Belagstage (Mitternachtstand)	388.495	65.961	36.338	147.244	45.368	683.406	-2,0 %
08 Pflagestage	476.985	68.848	43.184	171.856	45.470	806.343	-1,8 %
a) davon Sonderklasse	64.136	11.388	5.536	15.371	0	96.431	0,4 %
b) davon auf Intensivstationen	36.552	0	1.342	3.781	0	41.675	0,6 %
09 Ø-Verweildauer (in Tagen)	4,8	21,9	5,4	6,3	252,0	5,92	-1,0 %
10 Begleitpersonen	5.493	12	29	54	0	5.588	3,6 %
11 LDF-Punkte (in Mio.)	324	22	14	67	0	426,4	0,3 %

01 Jahres-Ø behördlich bewilligter Betten	Krankenanstalt neu aufgenommen	Basis für die Tagesauslastung (inkl. Pflegefälle)
02 Jahres-Ø verfügbarer Betten unter Berücksichtigung der Sperrtage; Formel: „Aufgestellte Betten“ minus (Sperrtage/Anzahl Tage)	wurden (inkl. 1-Tagesaufenthalte)	a) Summe der Aufenthaltstage nach Kalendertagen in der Sonderklasse (Behandlungskategorie Sonderklasse Mehrbett- bzw. Einzelzimmer)
a) Jahres-Ø der Intensiv- bzw. Überwachungsbetten lt. LKF-Vorgaben	a) Anzahl der Patienten, die am gleichen Kalendertag neu aufgenommen (nicht verlegt) und aus der Einrichtung entlassen werden bzw. versterben	b) Summe der Aufenthaltstage auf Intensivstationen nach Kalendertagen
03 Auslastung der verfügbaren Betten in Bezug auf die Mitternachtsstände; Formel: Belagstage (Mitternachtsstände)/Verfügbare Betten (mitternachtsfähig)	06 Patienten, die die Krankenanstalt verlassen haben (inkl. Verstorbene) – entspricht den „Fällen“ lt. MBDS + Pflegefälle	09 Formel: (Belagstage + 1-Tagesaufenthalte)/ausnahmeaggregierte Patientenfälle
04 Anzahl der eindeutigen Patienten-identifikationsnummern (PATID) – wenn ein Patient mehrmals stationär aufgenommen wurde, wird er nur 1x gezählt	07 Summe der Patientenstände zu Mitternacht (00:00 Uhr) für den Betrachtungszeitraum = Basis für die Mitternachtsauslastung (inkl. Pflegefälle)	10 Anzahl der aufgenommenen Personen, die den Patienten während seines stationären Aufenthaltes begleiten
05 Anzahl der Patienten, die in der	08 Summe der Aufenthaltstage nach Kalendertagen für den Betrachtungszeitraum =	11 Summe der Punkte für leistungsbezogene Diagnosenfallgruppen lt. MBDS auf Basis der LKF-Zwischenabrechnung (Vorjahr auf Basis der LKF-Endabrechnung)

Diagnosen der entlassenen stationären Patienten

Die fünf am häufigsten codierten Krankenhaushauptdiagnosegruppen laut ICD-10-Diagnosenkatalog waren „Neubildungen“ (22,0 Prozent), „Kreislaufsystem“ (10,5 Prozent), „Verletzungen und Vergiftungen“ (9,0 Prozent), „Augen, Augenanhangsgebilde“ (7,1 Prozent) und „Urogenitalsystem“ (6,7 Prozent). Die ersten drei Gruppen stellen einen Gesamtanteil von 41,5 Prozent dar.

Krankenhaushauptdiagnose lt. ICD-10-Diagnosenkatalog	Anzahl 2013	%-Anteil 2013	Ø-Belagsdauer 2013	%-Abweich. 2013/2012
I. Bestimmte Infekte, Parasiten (A00-B99)	2.589	2,2 %	5,6	-3,1 %
II. Neubildungen (C00-D48)	26.142	22,0 %	3,4	-2,2 %
III. Blut, blutbildende Organe, Immunsystem (D50-D89)	732	0,6 %	3,7	-24,6 %
IV. Endokrine, Ernährung, Stoffwechsel (E00-E90)	2.366	2,0 %	6,3	-5,7 %
V. Psychische-, Verhaltensstörungen (F00-F99)	7.902	6,6 %	14,7	-5,5 %
VI. Nervensystem (G00-G99)	5.685	4,8 %	4,8	0,1 %
VII. Augen, Augenanhangsgebilde (H00-H59)	8.461	7,1 %	0,5	0,0 %
VIII. Ohren, Warzenfortsatz (H60-H95)	691	0,6 %	4,4	-9,0 %
IX. Kreislaufsystem (I00-I99)	12.541	10,5 %	7,0	-2,1 %
X. Atmungssystem (J00-J99)	6.510	5,5 %	6,1	4,1 %
XI. Verdauungssystem (K00-K93)	7.734	6,5 %	5,4	3,6 %
XII. Haut, Unterhaut (L00-L99)	1.536	1,3 %	6,7	-5,9 %
XIII. Muskeln, Skelett, Bindegewebe (M00-M99)	7.227	6,1 %	6,9	-1,6 %
XIV. Urogenitalsystem (N00-N99)	7.921	6,7 %	3,8	12,1 %
XV. Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett (O00-O99)	4.512	3,8 %	4,0	-0,9 %
XVI. Perinatalperiode (P00-P96)	493	0,4 %	16,5	-12,3 %
XVII. Fehlbildung, Deformität, Chromosomenanomalie (Q00-Q99)	1.228	1,0 %	5,1	-11,2 %
XVIII. Unklassif., abnorme Laborbefunde (R00-R99)	3.453	2,9 %	2,9	4,0 %
XIX. Verletzung, Vergiftung (S00-T98)	10.721	9,0 %	6,2	-0,6 %
XX. Faktoren, die Gesundh.-Zustand beeinflussen (Z00-Z99)	598	0,5 %	1,8	-26,9 %
Summe Diagnosen	119.042	100,0 %	5,4	-0,9 %

Medizinische Einzelleistungen (MEL)

2013 wurden 60.328 operative und 421.114 nichtoperative Einzelleistungen an stationären Patienten erbracht.

MEL an stationären Patienten	2013 Anzahl MEL	Ø-Belags- dauer
Operative MEL	60.328	9,2
01 Nervensystem, Gehirnschädel, Wirbelsäule	4.724	12,6
02 Augen und Orbita	6.134	1,7
03 Ohren, Nase, Mundhöhle, Rachen, Gesicht(sschädel), Hals	5.206	7,7
04 Atmungssystem, Thorax	1.014	19,9
05 Herz und Herz-Kreislauf-System	5.556	10,8
06 Endokrine Drüsen	737	5,9
07 Verdauungstrakt, Abdomen	5.918	18,7
08 Urogenitaltrakt, Geburtshilfe	14.170	4,9
09 Haut und Anhangsgebilde	4.884	10,9
10 Bewegungsapparat	11.557	9,7
11 Organtransplantationen	428	30,0
Nichtoperative MEL	421.114	27,8
12 Bildgebende Diagnostik und Intervention	78.988	15,1
13 Strahlentherapie	40.716	19,7
14 Nuklearmedizinische Diagnostik und Therapie	5.171	8,9
15 Endoskopische Diagnostik und Therapie	5.588	15,9
16 Kardiologische Diagnostik und Therapie	11.476	7,2
17 Dialyseverfahren	10.201	47,7
18 Sonstige diagnostische und therapeutische Verfahren	221.749	34,2
19 Neonatologische/Pädiatrische Intensivleistungen	7.308	37,8
20 Therapie auf Spezialabteilungen	5.986	12,6
21 Onkologische Therapie und andere Pharmakotherapie	33.931	19,3
Neue Methoden	35	9,8
22 Neue Untersuchungs- und Behandlungsmethoden	35	9,8
Summe Leistungen	481.477	

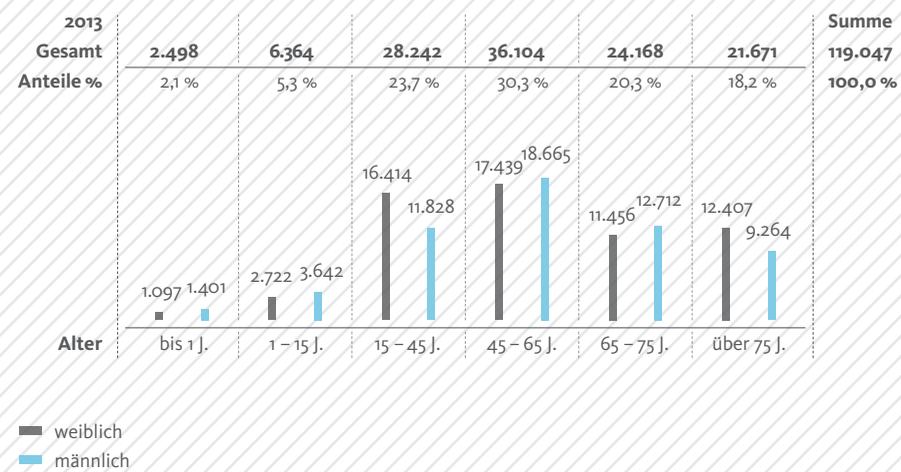
Einzugsgebiet entlassener Patienten

2013 wurden in den Landeskrankenanstalten insgesamt 119.047 Patienten (inkl. Pflegefälle) entlassen. 77.251 davon kamen aus den Bezirken Innsbruck-Stadt und Innsbruck-Land. 30.590 stationär behandelte Patienten sind den übrigen Tiroler Bezirken zuzurechnen.

Einzugsgebiet	2013	%-Abweich. 2013/2012
Tirol	107.841	-0,6 %
Imst	5.944	-1,1 %
Innsbruck – Land	43.842	0,4 %
Innsbruck – Stadt	33.409	-1,9 %
Kitzbühel	3.369	-4,4 %
Kufstein	5.434	-6,1 %
Landeck	2.825	10,6 %
Lienz	1.378	-0,9 %
Reutte	1.958	3,1 %
Schwaz	9.682	0,8 %
Restliches Österreich	6.669	-2,7 %
Burgenland	36	-21,7 %
Kärnten	750	-5,8 %
Niederösterreich	284	-2,1 %
Oberösterreich	922	4,2 %
Salzburg	1.451	4,2 %
Steiermark	312	-9,0 %
Vorarlberg	2.660	-5,2 %
Wien	254	-13,3 %
Ausland	4.537	-5,7 %
Deutschland	1.216	-9,1 %
Italien	2.313	-5,3 %
Bozen – Südtirol	2.083	-6,2 %
Trentino	53	26,2 %
Sonstiges Ausland	1.008	-2,4 %
Summe Einzugsgebiete	119.047	-0,9 %

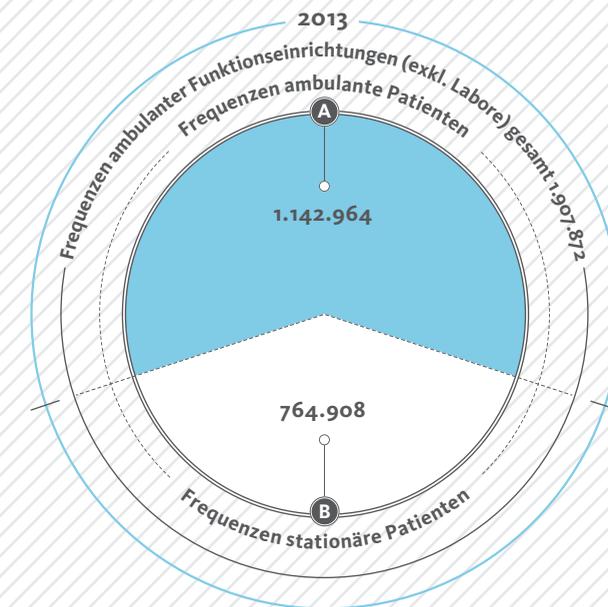
Altersstruktur entlassener Patienten

Die Zuordnung der stationär entlassenen Patienten nach Altersgruppen zeigt, dass 36.104 Patienten zwischen 45 und 65 Jahren die zahlenmäßig größte Patientengruppe darstellen. Unter den 119.047 entlassenen Patienten waren 61.535 Frauen und 57.512 Männer.



Ambulante Versorgung von Patienten

In den Ambulanzen und Funktionseinrichtungen (ohne Laboratorien) wurden 1.907.872 Frequenzen gezählt. 1.142.964 davon entfielen auf diagnostische und therapeutische Behandlungen ambulanter Patienten.



%-Abweich. 2013/2012

A -0,4 %

B -1,7 %

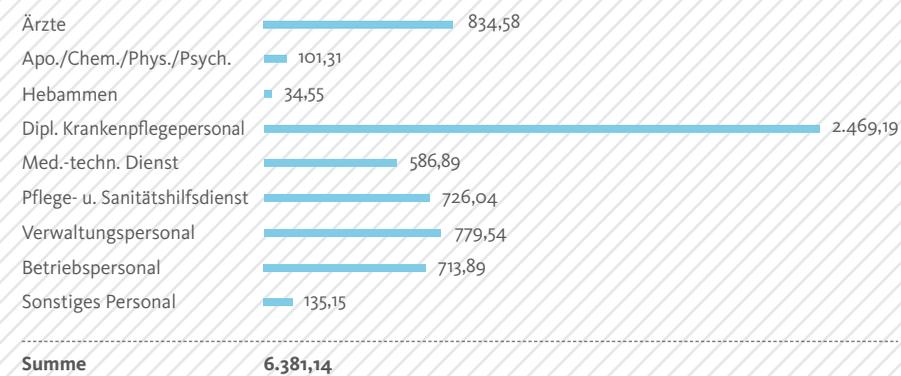
Gesamt -0,9 %

Die TILAK als Arbeitgeberin

Die Arbeitnehmer in den Tiroler Landeskrankenanstalten, der Landes-Pflegeklinik Tirol in Hall und dem AZW sind Bedienstete des Landes. Diese Mitarbeiter sind gemäß Übertragungsvertrag bzw. Landesgesetz (LGBl. Nr. 62/2004) der Gesellschaft zur Dienstleistung zugewiesen.

Im Jahr 2013 waren in der TILAK mit 7.780 Mitarbeitern (Personen ohne Bundesbedienstete, ohne Ferialarbeitnehmer) um 109 mehr Beschäftigte als im Vorjahr tätig. Davon waren 5.348 Frauen und 2.432 Männer. Diese Anzahl an Beschäftigten entspricht rund 6.381 Vollzeitäquivalenten.

Vollzeitäquivalente¹⁾ TILAK gesamt 2013 (Landespersonal)



1) Vollzeitäquivalente = Anzahl Mitarbeiter korrigiert um das Beschäftigungsausmaß und die Periodenbeschäftigung

Vollzeitäquivalente ¹⁾ TILAK gesamt 2012	LKH Innsbruck inkl. Zentrale Dienste	LKH Hochzirl	LKH Natters	LKH Hall	Landes- Pflegeklinik	AZW
Ärzte	620,24	31,82	29,89	149,17	3,00	0,46
Apo./Chem./Phys./Psych.	80,76	1,00	1,00	18,07	0,48	-
Hebammen	24,94	-	-	9,61	-	-
Dipl. Krankenpflegepersonal	1.810,52	110,75	93,04	391,74	34,85	28,30
Med.-techn. Dienst	456,00	51,94	20,54	53,97	2,44	2,00
Pflege- u. Sanitätshilfsdienst	524,78	42,90	16,56	87,47	54,32	-
Verwaltungspersonal	619,48	17,26	22,65	81,57	2,94	35,65
Betriebspersonal	515,25	40,48	31,90	109,52	14,74	2,00
Sonstiges Personal	106,12	3,94	1,14	19,74	-	4,21
Summe	4.758,10	300,09	216,71	920,86	112,77	72,61

1) Vollzeitäquivalente = Anzahl Mitarbeiter korrigiert um das Beschäftigungsausmaß und die Periodenbeschäftigung

Die TILAK als Wirtschaftsbetrieb

Betriebseinnahmen gemäß Krankenanstaltengesetz

Die Gesamteinnahmen betragen im Jahr 2013 Euro 561,3 Mio. Bei der (teil)stationären Patientenversorgung betragen die Umsätze Euro 387,1 Mio., dies ist ein Anteil von rund 69 Prozent aller Betriebseinnahmen. Die Erlöse für ambulante Patientenversorgung beliefen sich auf Euro 59,6 Mio. und stellen einen Anteil von rund 11 Prozent aller Einnahmen dar. Als Kostenersatz für die Mehrkosten aus Lehre und Forschung wurde ein Bundesbeitrag zum Klinischen Mehraufwand in Höhe von Euro 54,5 Mio. geleistet. Die übrigen Einnahmen ergaben Euro 60,0 Mio. Insgesamt wurden über den TGF als Verrechnungsstelle für in- und ausländische sozialversicherte Patienten 84,8 Prozent der Umsatzerlöse abgerechnet.

KAG ¹⁾ -relevante Betriebseinnahmen (in 1.000 Euro)	2013	%-Abweich. 2013/2012	Anteil % 2013
Patientenerlöse stationär	387.119	1,6 %	69,0 %
Patientenerlöse ambulant	59.641	3,7 %	10,6 %
Sonstige medizinische Erlöse	10.367	1,1 %	1,8 %
Sonstige nicht medizinische Erlöse	16.449	4,6 %	2,9 %
Beitrag für Klinischen Mehraufwand	54.546	4,2 %	9,7 %
TGF – Ersatz für Pensionen und Schulen	23.859	2,0 %	4,3 %
TGF – Strukturvorweganteile	9.300	0,0 %	1,7 %
Summe	561.281	2,1 %	100,0 %

¹⁾ Krankenanstaltengesetz

Betriebsausgaben gemäß Krankenanstaltengesetz

Die Betriebsausgaben werden durch Leistungsausweitungen, innovative Behandlungsmethoden und zeitgerechte bauliche sowie technische Infrastruktur in allen TILAK-Bereichen wesentlich mitbestimmt. Die Gesamtausgaben betragen im Jahr 2013 Euro 594,8 Mio.

Die Personalaufwendungen beliefen sich auf Euro 379,0 Mio., das entspricht einem Anteil an den Gesamtausgaben von rund 64 Prozent. An Ausgaben für medizinische Ge- und Verbrauchsgüter sowie medizinische Fremdleistungen fielen Euro 121,9 Mio. an, das entspricht einem Anteil an den Gesamtausgaben von rund 21 Prozent. Die Ausgaben für nichtmedizinische Fremdleistungen (inkl. Instandhaltungen) und nicht-medizinische Ge- und Verbrauchsgüter beliefen sich auf Euro 77,8 Mio., die übrigen Ausgaben schlugen mit Euro 16,1 Mio. zu Buche.

KAG ¹⁾ -relevante Betriebsausgaben (in 1.000 Euro)	2013	%-Abweich. 2013/2012	Anteil % 2013
Personalaufwand	356.371	2,8 %	59,9 %
Sonstige Leistungen für Personal	6.767	5,2 %	1,1 %
Pensionen und Ruhebezüge	15.819	-0,2 %	2,7 %
Medizinische Ge- und Verbrauchsgüter	115.266	4,4 %	19,4 %
Nicht medizinische Ge- und Verbrauchsgüter	12.276	6,1 %	2,1 %
Medizinische Fremdleistungen	6.609	1,1 %	1,1 %
Nicht medizinische Fremdleistungen	51.486	6,7 %	8,7 %
Instandhaltungen	14.054	-7,8 %	2,4 %
Ersatzinvestitionen	8.872	10,4 %	1,5 %
Vorsteuer abzüglich Beihilfe	5.212	0,0 %	0,9 %
Bestandsveränderungen, Wertberichtigungen etc.	2.047	-69,3 %	0,3 %
Summe	594.779	2,4 %	100,0 %
Betriebsergebnis Landeskrankenanstalten	-33.450	7,8 %	
Betriebsergebnis Landes-Pflegeklinik Tirol	-48	-54,3 %	

¹⁾ Krankenanstaltengesetz

Die TILAK als Ausbilderin

Investitionsausgaben

Investitionsausgaben sind gemäß Krankenanstaltengesetz über das Investitionsbudget zu finanzieren (inklusive Investition im Namen und auf Rechnung des Landes). Diese beliefen sich 2013 exkl. der betriebsfinanzierten Investitionen auf 61,0 Millionen Euro. Das Land Tirol finanzierte hiervon 57,1 Prozent, der Bund 26,8 Prozent, 12,5 Prozent wurden über TGF-Mittel subventioniert. Die restlichen 3,6 Prozent wurden durch Drittmittel aufgebracht.

Investitionen TILAK gesamt inkl. paktierte Geräte und Bauleitungskosten (in 1.000 Euro)

nach Kostenarten	2013	Anteil	Differenz 2013/2012	
			absolut	in %
Bau	46.237	71,1 %	-1.923	-4,0 %
Einrichtung	2.575	4,0 %	+802	+45,2 %
Geräte	15.844	24,4 %	-3.671	+30,2 %
Geringwertige Wirtschaftsgüter	339	0,5 %	+232	+215,6 %
Summe	64.995	100,0 %	+2.781	+4,5 %
nach Finanzierungsstruktur				
Bundesanteil (inkl. Med. Universität)	16.374	25,2 %	+756	+4,8 %
Tiroler Gesundheitsfonds	7.590	11,7 %	+709	+10,3 %
Betriebsfinanzierte Maßnahmen	3.948	6,1 %	-1.498	-27,5 %
Drittmittel	2.215	3,4 %	+307	+16,1 %
Landesanteil	34.868	53,6 %	+2.506	+7,7 %
Summe	64.995	100,0 %	+2.781	+4,5 %

Die TILAK bietet ihren Mitarbeitern umfangreiche Weiterbildungsmöglichkeiten sowohl auf fachlicher als auch sozialer Ebene an. Mit rund 73 Beschäftigten und über 500 externen Vortragenden ist das AZW (Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe) der größte Ausbildungsträger für Gesundheitsberufe in Westösterreich und bietet an den beiden Standorten Innsbruck und Hall rund 25 verschiedene Aus- und Weiterbildungen an.

Absolventen und Kursteilnehmer	2013
Fachbereich Pflege	565
Gehobene Gesundheits- und Krankenpflege	199
Sonderausbildungen	99
Weiterbildungen	111
Heimhilfe	31
Pflegehilfe	120
Sanitätshilfsdienste	0
Nostrifikationen	5
Medizinische Assistenzberufe (ab 2010)/Eurak	107
Medizin.-techn. Fachdienst	12
Gesundheitstrainer inkl. Kombiausbildung	14
Massageausbildungen	81
Fachbereich Medizin	121
Turnusärzte, Gegenfachärzte	121
Summe	793

Weiterführende detaillierte Informationen und Statistiken stehen im Internet unter www.tilak.at zum Download bereit.

Treten Sie mit uns in Kontakt

Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck

Anichstraße 35, 6020 Innsbruck
Tel. +43 (0) 50 504 - 0
office@tilak.at
www.tilak.at

Landeskrankenhaus Hall

Milser Straße 10, 6060 Hall in Tirol
Tel. +43 (0) 50 504 30
lkh.office@tilak.at
www.tilak.at/lkh-hall

Landeskrankenhaus Hochzirl – Anna-Dengel-Haus

Hochzirl, 6170 Zirl
Tel. +43 (0) 5238 501 - 0
hz.verw_dion@tilak.at
www.tilak.at/lkh-hochzirl

Landeskrankenhaus Natters

In der Stille 20, 6161 Natters
Tel. +43 (0) 512 5408 - 0
natters.direktionssekretariat@tilak.at
www.tilak.at/lkh-natters

Landes-Pflegeklinik Tirol

Milser Straße 10/5, 6060 Hall in Tirol
Tel. +43 (0) 50 504 33400
lpk.tirol@tilak.at
www.tilak.at/landespflegeklinik

Herausgeber und Medieninhaber: TILAK – Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH, Anichstraße 35, 6020 Innsbruck, Austria, Tel. +43 (0) 50 504 - 0, www.tilak.at. **Idee und Konzept:** Zimmermann Pupp Werbeagentur. **Text und Redaktion:** Brigitta Hochfilzer, PR-Beratung. **Zahlen:** Maria Lair, M.Sc., Abteilung Finanzen und Beteiligungscontrolling, TILAK. **Druck:** Alpina Druck. TILAK GmbH alle Rechte vorbehalten. Alle Informationen wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengetragen, jedoch kann für den Inhalt und die Richtigkeit aller Angaben keine Gewähr übernommen werden.

Hinweis zu Gender-Formulierungen:
Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, betrifft die gewählte Formulierung Personen beiderlei Geschlechts.

